

Eingegangen

13. MAI 1988

Univ.-Bibl. München

**LUDWIG-MAXIMILIANS
UNIVERSITÄT MÜNCHEN**

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

Ur. 1-40/87

WU

P

7.1.1987

1 / 87

Zum Tode von Professor Walter BÜNGELER

Prof. Dr. med. Walter Büngeler, emeritierter Professor für Allgemeine Pathologie und Pathologische Anatomie in der Medizinischen Fakultät der Universität München, ist am 1. Januar 1987 im Alter von 87 Jahren verstorben. Prof. Büngeler gilt als einer der bedeutendsten deutschen Pathologen, er ist besonders durch seine Arbeiten zur Leukämieforschung, zur Pathologie der Geschwülste international bekanntgeworden und hat sich um die Krebsbekämpfung große Verdienste erworben.

Prof. Büngeler wurde am 30. Dezember 1900 in Niedermendig im Rheinland geboren, studierte in Bonn, Rostock und Frankfurt und habilitierte sich 1928 in Frankfurt/M. Schon im Alter von 33 Jahren wurde er als Direktor des Pathologischen Instituts und als Gründungsdekan der neu errichteten Medizinischen Akademie nach Danzig berufen, an deren Aufbau er maßgeblichen Anteil hatte. 1936 folgte er einem Ruf auf den Lehrstuhl für Pathologie in Sao Paulo (Brasilien). Dort hat er nicht nur das Pathologische Institut aufgebaut, sondern darüberhinaus die Pathologie in Brasilien maßgebend beeinflusst. In dieser Zeit standen im Zentrum seiner wissenschaftlichen Tätigkeit grundlegende Arbeiten über die Pathologie der Lepra, die international höchste Anerkennung gefunden haben. Bei der Kriegserklärung Brasiliens an Deutschland kehrte Prof. Büngeler nach Deutschland zurück und übernahm 1942 den Lehrstuhl in Kiel, den er bis zu seiner Berufung nach München 1956 innehatte. In München lehrte er bis zu seiner Emeritierung 1970.

Prof. Büngelers Hauptarbeitsgebiete waren die Pathologie des Blutes und der blutbildenden Organe. Einen Höhepunkt seiner erfolgreichen wissenschaftlichen Arbeiten stellte die erstmalige Leukämieerzeugung durch chemische Substanzen, die Indol-Leukämie, dar, die ihn international bekannt machte und wofür ihm der seinerzeit hoch anerkannte Lady-Tatta-Preis in den Jahren 1932, 1933 und 1934 zuerkannt wurde. 1985 wurde ihm durch die Deutsche Gesellschaft für Pathologie die höchste Auszeichnung, die diese zu vergeben hat, die Rudolf-Virchow-Medaille, in Anerkennung seiner großen Verdienste als Wissenschaftler, akademischer Lehrer und als Wegbereiter der deutschen Pathologie in Übersee, verliehen. Über viele Jahre war er auch Generalsekretär der Vorläuferorganisation der Deutschen Krebsgesellschaft. Zahlreiche weitere Ehrungen sind ihm für seine erfolgreiche Forschertätigkeit zuteil geworden.

Prof. Büngeler wohnte in München. Die Beisetzung fand am 7. Jan. 1987 am Münchner Westfriedhof statt.



13. MAI 1987

Univ.-Bibl. München

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

P

7.1.1987

2 / 87

Professor Arno Seifert verstorben

Der Münchner Historiker Prof. Dr. phil. Arno Seifert ist am 3. Januar 1987 nach längerer Krankheit in München im Alter von 50 Jahren gestorben. Prof. Seifert hat sich insbesondere mit der Bildungs- und Wissenschaftsgeschichte des 16. bis 18. Jahrhunderts beschäftigt.

Prof. Arno Seifert wurde am 27. Juli 1936 in Breslau geboren. Schon als Student wurde er Mitarbeiter des Münchner Universitätsarchivs, wo er auch zuletzt tätig war. 1976 habilitierte er sich für mittlere und neuere Geschichte, 1982 wurde er zum außerplanmäßigen Professor ernannt. Seine ersten wissenschaftlichen Veröffentlichungen befassten sich mit der Geschichte dieser Universität, insbesondere mit der Geschichte während der ersten Jahrhunderte, in denen die Universität in Ingolstadt beheimatet gewesen war. Darüberhinaus wandte er sich später allgemeineren bildungsgeschichtlichen Fragestellungen der frühen Neuzeit zu und interessierte sich dabei auch für den Einfluß verschiedener religiöser Bewegungen. Prof. Seifert hat zu diesem Themenkreis rund 40 größere wissenschaftliche Aufsätze, Handbuchbeiträge und Bücher veröffentlicht. Kurz vor seinem Tod gab er einen umfangreichen Handbuchbeitrag von fast 300 Manuskriptseiten in Druck und schloß ein ebenso umfangreiches Buchmanuskript zur Bildungsgeschichte im Humanismus ab. Trotz schwerer Krankheit und der damit verbundenen gesundheitlichen Behinderungen hat er bis zuletzt seine Vorlesungen und Übungen abgehalten.



22. Jan. 1987
Univ.-Bibl. Münch

LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

P

12.1.87

3 - 87

Prof. Norbert Lieb 80 Jahre

Prof. Dr. phil. Norbert Lieb, emeritierter Professor für Kunstgeschichte unter besonderer Berücksichtigung der Kunstgeschichte Bayerns wird am Montag, den 18. Januar 1987 80 Jahre.

Prof. Norbert Lieb ist der Nestor der bayerischen Kunstgeschichte. Unter den hunderten von Titeln seines Schriftzeichnisses befinden sich einige Standardwerke und -arbeiten, die grundlegend für das Verständnis der bayerischen Kunst geworden sind. Hervorzuheben wären die Bücher über: Die Fugger und die Kunst, Die Barockkirchen zwischen Donau und Alpen, Die Vorarlberger Barockbaumeister oder Die Monographie über Johann Michael Fischer.

Prof. Norbert Lieb hat Kunstgeschichte Bayerns auf ebenso universelle wie exemplarische Weise betrieben. Er war Quellenforscher, Museumsmann und Interpret auf dem Katheder, d.h. er war in der kunsthistorischen Praxis ebenso zu Hause wie in der Theorie seines Faches. Als Leiter der Städtischen Kunstsammlungen in Augsburg war er in den schweren Zeiten des Krieges und danach Bewahrer und Mehrer der Bestände Augsburgs. Prof. Norbert Liebs Interessen gelten neben der altbayerischen, vor allem der schwäbischen Kunst.

Es war immer für Prof. Lieb ein Anliegen, den wissenschaftlichen Gegenstand auch einem weiteren Publikum zu vermitteln. Er hatte großes Publikum bei Vorlesungen und vor allem Führungen. Seine Gabe sich verständlich zu machen, verhalf seinen Büchern über die Kunst in Bayern zu einem Erfolg in ganz Deutschland.

Prof. Lieb ist in Frankenthal/Pfalz geboren. Mehrere Jahrzehnte, von 1932 bis zu seiner Berufung auf einen neugeschaffenen Lehrstuhl der Universität München im Jahre 1963 war er Leiter der städtischen Kunstsammlungen Augsburg. Den Titel eines Honorarprofessors der Universität München erhielt er im Jahre 1959. Seit 1973 ist Prof. Lieb emeritiert.

Prof. Lieb wohnt in München-Schwabing.



18. MAI 1987

18. MAI 1987

Univ.-

**LUDWIG-MAXIMILIANS
UNIVERSITÄT MÜNCHEN**

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

P

4.2.1987

4 - 87

Professor Autrum 80 Jahre

Der bekannte Münchner Zoologe Professor Dr.phil., Dr.phil.rer.nat.h.c. Hansjochem Autrum wird am 6. Februar 1987 80 Jahre. Professor Autrum ist als Forscher insbesondere durch seine Arbeiten zur Physiologie des Insektenauges und zum Farbsehen der Insekten und als profilierter Hochschulpolitiker bekannt geworden.

Professor Autrum wurde am 6. Februar 1907 in Bromberg geboren. Nach dem Studium in Berlin kam er über Göttingen (1945 - 1952) als Professor nach Würzburg und wurde 1958 als Nachfolger von Professor Karl von Frisch Direktor des Zoologischen Institutes der Ludwig-Maximilians-Universität München.

Seine wissenschaftlichen Arbeiten sind gekennzeichnet durch die Anwendung physikalischer Methoden auf die Physiologie des Hörens und Sehens der Tiere: Von ihm stammen die grundlegenden Theorien über das Hören der Insekten, über Wahrnehmung von Vibrationen, für die manche Tiere so empfindlich sind, wie es physikalisch überhaupt möglich ist (Schwingungen von Bruchteilen des Durchmessers des Wasserstoffatoms werden noch wahrgenommen) und über die Sehphysiologie der Insekten. Prof. Autrum konnte als erster die Empfindlichkeit einzelner Sehzellen für die Farben des Spektrums direkt messen. Damit bewies er zum ersten Mal die Vermutung, daß das Farbsehen auf dem Vorhandensein und dem Zusammenwirken von drei verschiedenen Arten von Sehzellen beruht (Beweis für die über 200 Jahre alte Dreikomponententheorie des Farbsehens). Heute arbeiten in der ganzen Welt zahlreiche Forschergruppen auf den Grundlagen weiter, die Prof. Autrum geschaffen hat.

Prof. Autrum hat nicht nur als Forscher, sondern auch als Lehrer und als Herausgeber international angesehener Zeitschriften entscheidend dazu beigetragen, daß sich die Vergleichende Physiologie zu einer exakten Wissenschaft entwickeln konnte. Sein erfolgreiches Wirken als akademischer Lehrer wird u.a. auch darin deutlich, daß fünfzehn seiner Schüler auf Lehrstühle berufen wurden. 1975 wurde er emeritiert.

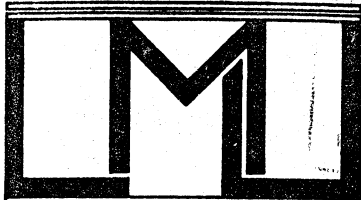
Prof. Autrum hat sich auch intensiv und maßgeblich mit Forschungs- und Hochschulpolitik befaßt. Er war Vizepräsident der Deutschen Forschungsgemeinschaft, Mitglied des Wissenschaftsrates, war in den Universitäten Würzburg und München in der akademischen Selbstverwaltung tätig und hat bei den Universitätsgründungen in Konstanz, Regensburg und Bayreuth gestaltend mitgewirkt, so z.B. als Vorsitzender des Gründungsausschusses für die Universität Regensburg. Lange Jahre leitete er unter den Kultusministern Ludwig Huber und Hans Maier die Bayerische Hochschulplanungskommission.

Prof. Autrum ist heute noch aktiv als Herausgeber großer international führender Zeitschriften und als Mitglied des Kuratoriums der Universität Regensburg.

Seine Leistungen wurden durch zahlreiche Ehrungen gewürdigt, so ist er Ehrendoktor der Universitäten Frankfurt und Göttingen, er erhielt u.a. die äußerst selten verliehene Carus-Medaille der Akademie der Naturforscher Leopoldina und den Feldbergpreis für theoretische Medizin und ist Träger des Bayerischen Verdienstordens, des Großen Bundesverdienstkreuzes, des Bayerischen Maximiliansordens für Wissenschaft und Kunst und des Ordens Pour le mérite für Wissenschaft und Künste.

Zu Ehren von Prof. Autrum wird Anfang März in München ein zweitägiges Symposium "Sinne in ihrer Umwelt" stattfinden.

Fotos sind im Pressereferat erhältlich.



Postge...
18172 097
LUDWIG-MAXIMILIANS
UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

P

11.3.87

5-87

Professor F r i e d m a n n 75 Jahre

Professor Dr. phil. Friedrich-Georg Friedmann, emeritierter Professor für nordamerikanische Kulturgeschichte wird am 14. März 1987 75 Jahre alt. Professor Friedmann hat in den 19 Jahren, während derer er den Lehrstuhl an der Universität München innehatte, das Münchner Amerika-Institut in entscheidender Weise geprägt.

Der gebürtige Augsburgener besuchte in seiner Heimatstadt das humanistische Gymnasium St. Stephan, studierte in München, Freiburg im Breisgau und Rom. Er promovierte 1936 mit seiner Arbeit über "Die religiösen Probleme von August Strindberg" zum Doktor der Literatur in Rom und mit einer Dissertation über "Die Philosophie des Empedokles" 1937 zum Doktor der Philosophie, ebenfalls in Rom. Er kehrte nicht mehr nach Deutschland zurück, sondern verließ Italien 1938, um zunächst am Lambuth College, Jackson, Tennessee, tätig zu werden und war nach Professorentätigkeit am Murray State College und der University of Arkansas Professor für Amerikanische Kulturgeschichte an der Universität München von 1960 bis zu seiner Emeritierung 1979.

Prof. Friedmanns Werk ist von der Tradition europäischen Philosophierens und von den Methoden der amerikanischen Kulturanthropologie und Kultursoziologie beeinflusst. Kultur ist für ihn stets auch "die Frage nach dem Sinn des eigenen Daseins". Seine Forschungen über Einheit und Vielfalt der amerikanischen Kultur, über individuelle und kollektive Identitätskrisen, über Akkulturation, Partizipation, die Idee der Bewährung und das Problem der Geschicklichkeit spiegeln diese Haltung wider. Eine große Zahl seiner rund 80 Veröffentlichungen beschäftigt sich mit Formen des ethnischen, politischen und religiösen Pluralismus, so u.a. die Bücher: Gesellschaft ohne Humanität ? (Stuttgart, 1967), Politik

und Kultur (München, 1969), Youth and Society (London, 1971). In "Carters Amerika" (1977) zieht er Bilanz über wesentliche Interpretationsmuster der amerikanischen Kultur und ihrer Werte.

In den letzten Jahren hat sich Professor Friedmann besonders den Beziehungen zwischen Judentum und Christentum zugewandt. Neben zahlreichen Aufsätzen veröffentlichte er zu diesem Themenkreis die Bücher: "Von Cohen zu Benjamin. Zum Problem deutsch-jüdischer Existenz" (Einsiedeln, 1981) und "Hannah Arendt. Leben und Werk einer deutschen Jüdin im Zeitalter des Totalitarismus" (München, 1985).

Professor Friedmann, ein feinsinniger und liebenswürdiger Gelehrter, hatte sich nachhaltig für eine Erneuerung des deutschen Universitätslebens eingesetzt und erfolgreich um eine Behauptung der Kulturwissenschaften an den Hochschulen gekämpft. Er trat für Anstand, Offenheit, Glaubwürdigkeit und menschliche Substanz im Hochschulalltag ein.

Ein Foto kann beim Pressereferat angefordert werden.



Ingegar

8. APR. 1987

Univ.

LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemittellung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

M

P

27.3.87

6 - 87

Frau Professor Gylstorff 75 Jahre

Frau Professor Irmgard Gylstorff, emeritierte Professorin für Geflügelkrankheiten in der Tierärztlichen Fakultät der Universität München, wird am Freitag, den 3. April 1987 75 Jahre. Frau Professor Gylstorff gilt als die geistige und wissenschaftliche Begründerin des Fachgebietes Geflügelkrankheiten.

Frau Prof. Gylstorff ist in München geboren, studierte in München und promovierte hier 1936 zum Dr. med. vet. Als wissenschaftliche Assistentin am Institut für Tierpathologie erhielt sie die Aufgabe, den Geflügelgesundheitsdienst für Bayern und später auch für Salzburg, Tirol und Vorarlberg aufzubauen. Zu Beginn des 2. Weltkriegs wurde sie mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Instituts für Tierpathologie beauftragt. 1945 übernahm sie dann die Leitung des Geflügelgesundheitsdienstes in Bayern. 1952 habilitierte sie sich, wurde 1958 außerplanmäßige Professorin und folgte 1960 dem Ruf auf den neuen Lehrstuhl für Geflügelkrankheiten und Hygiene an der Tierärztlichen Hochschule Hannover. 1965 kam sie an die Universität München zurück und baute hier das Institut für Krankheiten des Haus- und Wildgeflügels auf, das wegen der Enge in der Innenstadt in Schleißheim untergebracht ist.

In mehr als 120 Publikationen hat Frau Gylstorff die Ergebnisse ihrer wissenschaftlichen Arbeit niedergelegt, die nicht auf das sog. "Wirtschaftsgeflügel" begrenzt ist. Bereits in Hannover, in noch stärkerem Umfang in München beschäftigte sie sich mit dem Wellensittich und Kanarie, später mit "alles was Federn hat".

Frau Prof. Gylstorff hat in zahlreichen Gremien der Deutschen Tierärzteschaft, der Deutschen Landwirtschaftlichen Gesellschaft und in Geflügelfachverbänden sowie in internationalen Fachorganistationen - zum Teil in leitender Funktion - mitgearbeitet. 1972 wurde sie Präsidentin der World Veterinary Poultry Association, 1981 hat sie diese Organisation zur Ehrenpräsidentin gewählt. 1980 erhielt sie die Theodor Kitt Medaille für besondere Verdienste um die Tiermedizin. Auch in der akademischen Selbstverwaltung hat sich Frau Prof. Gylstorff beteiligt; so war sie z.B. 1969/70 Dekan der Tierärztlichen Fakultät, zugleich überhaupt die erste Frau, die jemals dieses Amt an der Universität innehatte. Über viele Jahre hinweg war sie Pressebeauftragte ihrer Fakultät.

1980 wurde Frau Prof. Gylstorff, die in München-Schwabing und in Deisenhausen bei Günzburg wohnt. emeritiert, arbeitet aber auch weiterhin in ihrem Fach. 1982 war sie eine Gastprofessorin der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Alexandria in Edfina/Ägypten. Zur Zeit arbeitet sie an einem neuen Buch über die Erkrankungen der Zier-, Zoo- und Wildvögel.



Verlag
18. MAI 1988
München

**LUDWIG-MAXIMILIANS
UNIVERSITÄT MÜNCHEN**

Pressemittellung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

P

30.3.87

7-87

prof. stimm verstorben

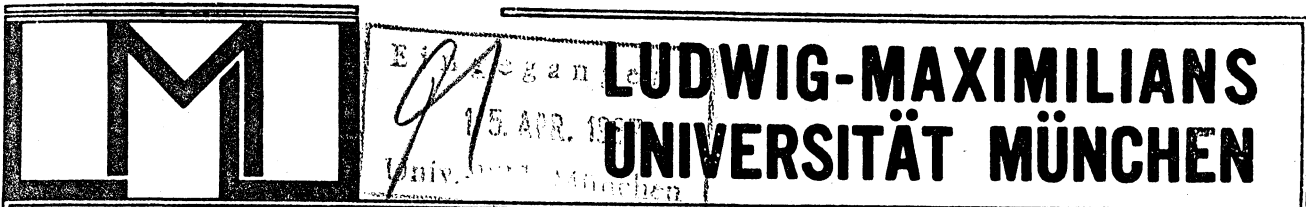
=====

der muenchner romanist prof.dr.phil. helmut stimm ist am
montag, den 30. maerz 1987 in den fruehen morgenstunden
ueberraschend im alter von 69 jahren in muenchen ver-
storben. prof. stimm hat sich insbesondere mit romanischer
sprachwissenschaft beschaefligt. von 1965 bis zu seiner
emeritierung 1982 hatte er einen lehrstuhl fuer romanische
philologie an der ludwig-maximilians-universitaet muenchen
inne.

prof. stimm wurde am 15. juli 1917 in ludwigshafen geboren,
studierte in tuebingen und paris, promovierte 1951 in tuebin-
gen und habilitierte sich dort 1955. 1957 wurde er professor
an der universitaet des saarlandes und wurde 1965 auf einen
neugeschaffenen ordentlichen lehrstuhl fuer romanische
philologie in muenchen berufen.

helmut stimm, ein schueler von ernst gamillscheg, hat sich auf
dem gebiet der romanischen sprachwissenschaft, seinem lehr-
und forschungsgebiet, grosse bleibende verdienste erworben.
seine arbeiten zur geschichte der germanische-romanischen
sprachbeziehungen, zur sprachgeographie und syntax haben ihm
weithin wissenschaftliche anerkennung erworben und er galt
als einer der besten kenner des raetoromanischen graubuendens.
das altprovençalische woerterbuch, dem er seit vielen jahren
seine arbeitskraft gewidmet hatte, ist unvollendet geblieben.
mit einer festschrift zum 65.geburtstag hatte 1982 neben der
fachwelt auch eine zahlreiche schuelerschaft ihrem lehrer
ihren dank abgestattet.

prof. stimm war mitglied der bayerischen akademie der wissen-
schaften und korrespondierendes mitglied der akademie
der wissenschaften und literatur in mainz. im akademischen
jahr 1968/69 war er der letzte dekan der philosophischen
fakultaet vor ihrer teilung.



Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

P

6.4.87

8 - 87

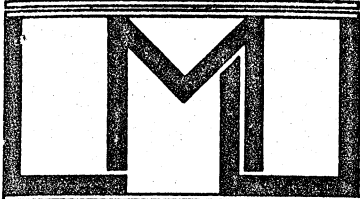
Professor Bernhard Pfister verstorben

Am 2. April 1987 ist der emeritierte Ordinarius für Nationalökonomie und Finanzwissenschaft an der Universität München, Professor Bernhard Pfister, gestorben, der von 1949 - 1968 als Nachfolger Adolf Webers in München gelehrt hat. Viele seiner Schüler haben später die Wirtschaftspolitik in der Bundesrepublik Deutschland mitgestaltet.

Pfister, aus dem Kreis um Walter Eucken in Freiburg hervorgegangen, hat sich vor allem um die theoretischen Grundlagen einer freiheitlichen Wettbewerbsordnung und Sozialpolitik bemüht. Er war u.a. Rektor der Hochschule für Politik in München, an der er seit ihrer Gründung gelehrt hatte, Vorstandsmitglied des Ifo-Instituts und Leiter des Deutschen Wirtschaftswissenschaftlichen Instituts für Fremdenverkehr in München.

Bei der Beschäftigung mit einer Fülle von wirtschaftspolitischen Teilgebieten, darunter Sozial- und Eigentumspolitik, Außenwirtschafts-, Geld- und Währungspolitik, Entwicklungspolitik, Konjunktur- und Wettbewerbspolitik, stellte er auch in seinen vielbesuchten Vorlesungen - immer wieder mit engagiertem Interesse die Zusammenhänge klar.

Prof. Pfister, geboren am 8.10.1900 in Bütthart/Unterfranken, studierte in Würzburg, Freiburg und Köln Nationalökonomie, habilitierte sich 1930 in Freiburg und ging dann als Researchfellow der Rockefeller-Foundation an die Universitäten Cambridge und London. 1932-39 lehrte er in Freiburg, und wurde - während einer Studienreise in Südwestafrika - bei Kriegsausbruch bis 1944 in Südafrika interniert. Unmittelbar nach Kriegsende wurde er als außerordentlicher Professor nach Hamburg berufen und dort 1948 zum ordentlichen Professor ernannt. - In dieser Zeit nach dem 2. Weltkrieg konnte er - nachdem Deutschland den Anschluß an die wissenschaftliche Entwicklung verloren hatte - wieder erste Kontakte, vor allem in angelsächsische Länder vermitteln.



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

Eingegangen:

6. MAI 1987

Univ.-Bibl. München

M

P

22.4.1987

9 / 87

Professor Ernesto Grassi 85 Jahre

Professor Dr. phil. Ernesto Grassi, emeritierter Professor für Philosophie des Humanismus, wird am 2. Mai 1987 85 Jahre.

Prof. Grassi wurde am 2. Mai 1902 in Mailand geboren. Nach seiner Promotion in Mailand (1925) studierte er bei Maurice Blondel in Aix en Provence und dann, seit 1927, bei Heidegger in Marburg, dem er nach Freiburg folgte und den er erstmals in Italien bekannt machte. 1933 habilitierte er sich in Rom mit einer Untersuchung zur Philosophie Heideggers, 1935 wurde er zum Professor der Philosophie in Pavia ernannt, blieb aber weiterhin auch in Freiburg, zuletzt als Honorarprofessor, tätig.

In Berlin, wo Prof. Grassi von 1938 bis 1943 als Honorarprofessor lehrte, gründete er 1940 das italienische Institut "Studia Humanitatis". Nach dem Krieg lehrte Prof. Grassi zunächst als Honorarprofessor in Zürich. 1948 kehrte er nach Deutschland zurück, wurde Honorarprofessor an der Universität München sowie Mitbegründer und Direktor des "Centro italiano di studi umanistici e filosofici", mit dem die kulturpolitische Isolation der Nachkriegszeit überwunden wurde. Im Jahre 1962 gründete Prof. Grassi das Seminar für Philosophie und Geistesgeschichte des Humanismus an der Universität München. Damit war in Deutschland nach der Emigration des Warburg Instituts im Jahre 1933 wieder ein Zentrum für Humanismusforschung geschaffen worden. Trotz geringer finanzieller und personeller Ausstattung erlangte das Seminar schon bald nationale und internationale Beachtung. 1972 wurde Prof. Grassi emeritiert.

Zentrales Thema seiner eigenen Forschungen und der seines wachsenden Schülerkreises war die Rhetorik und die bildhafte, metaphorische Sprache, womit sich die früheren Reflexionen zum Problem des Wortes und zum Problem der Kunst vereinigen.

Als Philosoph hat Prof. Ernesto Grassi nicht nur die spekulative Bedeutung des Humanismus weltweit ins Bewußtsein zurückgerufen, sondern auch eine eigene, von Heidegger und dem Humanismus inspirierte, gegen Idealismus, Rationalismus und Logizismus gerichtete Philosophie entwickelt, die den Menschen zurückführen will zur Erfahrung des Ursprünglichen, nicht Reduzierbaren, nicht Entfremdeten: zu seiner humanen Objektivität.

Zahlreiche Veröffentlichungen sind der Beweis für das vielseitige fachliche Interesse Professor Grassis. Daneben ist er auch als Herausgeber der "Humanistischen Bibliothek", der Taschenbuchreihe "rowohlts deutsche enzyklopädie" - die er 1955 begründete -, von "rowohlts klassiker" und der Reihe "Dumont Dokumente" bekanntgeworden.

Nach seiner Emeritierung lehrte er zunächst weiter in München, folgte dann Einladungen zu viel beachteten Vorträgen und Vorlesungsreihen in die USA und bildete dort einen neuen Schülerkreis. Ergebnis dieser Tätigkeit in den USA ist das Buch "Rhetoric as Philosophy. The Humanist Tradition" (1980), mit dem Grassi, dessen Veröffentlichungen in viele Sprachen übersetzt wurden, erstmals ein Buch original in Englisch publiziert hat.

In seinen neuesten Veröffentlichungen (Heidegger e il problema dell'Umanesimo, Neapel 1985; Einführung in philosophische Probleme des Humanismus, Darmstadt 1986) hat Ernesto Grassi seinem Denken eine letzte philosophische Zuspitzung gegeben, in der das aus der Auseinandersetzung mit Heidegger erwachsene spekulative Engagement jede nur historische Rückbesinnung auf die humanistische Tradition weit hinter sich läßt.

Professor Grassi lebt in München.

Ludwig-Maximilians-Universität München

- Pressereferat -

Geschäftszeichen im Antwortschreiben bitte angeben

Ludwig-Maximilians-Universität, Geschwister-Scholl-Pl. 1, 8000 München 22

München, den 22.4.1987
Durchwahl 21 80 3423
Zimmer: 21

Sehr geehrte Damen und Herren,

am kommenden Montag, den 27. April 1987, wird in München im Hotel Sheraton die 1. Expertentagung über "Die Bedeutung der HIV-Infektion / AIDS-Erkrankung in der Gynäkologie und Geburtshilfe" - Biennial Conference München - stattfinden, die von der Frauenklinik im Klinikum Großhadern mit der Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe, dem WHO Collaborating Centre for Reference and Research on Viral Hepatitis and AIDS, dem Berufsverband der Frauenärzte und der Deutschen Gesellschaft für perinatale Medizin veranstaltet wird.

Ziel des Expertengesprächs ist es, dem in der Praxis oder auch in der Klinik gynäkologisch-geburtshilflichen Arzt darauf vorzubereiten, daß sowohl Schwangere sowie die Neugeborenen von Virusträgerinnen von AIDS erfaßt werden und auch Frauen außerhalb der Risikogruppen aus sogenannten "normalen" Bevölkerungsschichten mit dem Problem AIDS bzw. der HIV-Infektion konfrontiert werden. Das genaue Programm ist beigefügt.

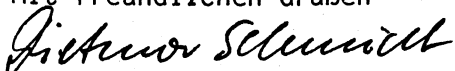
Im Anschluß an das Expertengespräch ist am

Montag, den 27.4.1987 um 18.15 Uhr eine

PRESSEKONFERENZ

im Tagungsraum (Hotel Sheraton, Raum Garmisch) vorgesehen, zu der ich Sie im Auftrag der Veranstalter einladen möchte.

Mit freundlichen Grüßen



Dietmar Schmidt

Pressereferent

PROGRAMM

I. Expertentagung über:

*"Die Bedeutung der HIV-Infektion / AIDS-Erkrankung
in der Gynäkologie und Geburtshilfe"*

Biennial Conference, Munich,

*Sheraton Congress Centre
Raum Garmisch
Arabellastraße 6
8000 München 81, Tel. 089/92 40 11*

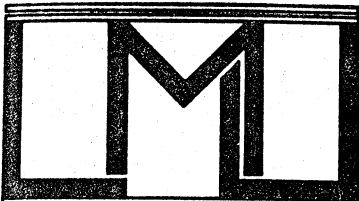
Beginn der Tagung: *Montag, 27. 04. 1987, 15.00 Uhr s.t.*

Vorsitz: *Weissenbacher/Deinhardt/Hepp/Ludwig/Koschade/von Löwenich*

Tagesordnungspunkte:

1. *F. Deinhardt:
"Die HIV-Infektion - aktueller Stand in Deutschland"*
2. *E. R. Weissenbacher
"Zur Bedeutung der HIV-Infektion/AIDS bei Frauen"*
3. *H. Ludwig:
"Aktivitäten gegen HIV-Infektionen/AIDS innerhalb der
INTERNATIONAL FEDERATION OF GYNECOLOGY AND OBSTETRICS
(FIGO)"*
4. *N. N.
"Finanzielle Probleme für die Träger der Krankenkassen"*
5. *B. H. Belohradsky / Dr. med. Ch. Brückmann:
"HIV-Infektionen in der Perinatalogie"*
6. *Diskussion der Vorträge*
7. *E. Koschade:
"Organisationfragen innerhalb der gynäkologisch-geburtshilflichen
Ärzteschaft"*
8. *Gründung eines Arbeitskreises HIV-Infektion / AIDS im Berufsverband
der Frauenärzte und in der Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie und
Geburtshilfe und der Deutschen Gesellschaft für perinatale Medizin*
9. *Sonstiges*

18.00 Uhr Ende der Tagung



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

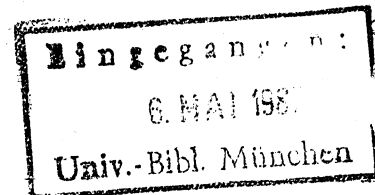
Pressemittellung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

P

27.4.87

10 - 87



professor alfred faessler verstorben

der emeritierte professor fuer experimentalphysik an der ludwig-maximilians-universitaet muenchen prof.dr.phil nat . alfred faessler, ist am mittwoch, den 22. april 1987, im alter von 82 jahren verstorben. prof. faesslers hauptinteresse galt der natur der chemischen bindung und ihrer untersuchung mit hilfe der roentgenemissions- und roentgenabsorptionsspektroskopie. durch zahlreiche arbeiten war er zu einer international anerkannten autoritaet auf diesem gebiet geworden. besonderes interesse widmete prof. faessler dem elektronensynchrotron und dem speicherring als neuen interessanten strahlungsquellen und deren nutzung fuer festkoerperspektroskopische untersuchungen.

prof. faessler wurde am 29.11.1904 in hechingen/hohenzollern geboren; studierte an den universitaeten tuebingen und freiburg/bw. 1930 promovierte er bei g. v. hevesy mit einer arbeit ueber 'die quantitative roentgenspektroskopische analyse mit sekundaerstrahlen'. von 1931 bis 1933 war er als inhaber einer rockefeller fellowship am californian institute of technology in pasadena/calif. anschliessend arbeitete er wieder in freiburg, dann in halle, wo er sich 1939 habilitierte. 1947 kam er wieder nach freiburg und wurde im darauffolgenden jahr zum apl.a.o. professor ernannt. 1956 folgte er einem ruf an die ludwig-maximilians-universitaet muenchen. hier lehrte er bis zu seiner emeritierung im jahre 1972.

die trauerfeier wird am 28.april 1987 um 11 uhr am nordfriedhof in muenchen stattfinden.



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

P

28.4.87

11-87

Professor Georg Menzer 90 Jahre

Professor Dr. phil. Georg Menzer, emeritierter Professor für Kristallographie und Mineralogie, wird am 4. Mai 1987 90 Jahre. Prof. Menzer hat wichtige grundsätzliche Arbeiten zur Kristallographie veröffentlicht.

Als Sohn deutscher Eltern in Riga geboren, besuchte er Schulen im damaligen Petersburg und in Narwa, wurde 1914-1917 vom Elternhaus getrennt - interniert und 1918 aus Rußland ausgewiesen. In Stettin legte er als Externer im Jahre 1920 die Reifeprüfung ab und studierte danach Mathematik und Physik in Berlin. Seine Dissertation "Die Kristallstruktur der Granate" beinhaltete einen wesentlichen Fortschritt für die Kristallchemie der Silikate. Schon vor seiner Promotion (1930) betreute er seit 1927 die Deutsche Edelsteinuntersuchungsstelle am Mineralogischen Institut in Berlin. 1937 wurde Georg Menzer wissenschaftlicher Mitarbeiter bei Max von Laue am damaligen Kaiser-Wilhelm-Institut für Physik in Berlin-Dahlem. Die Ernennung zum apl. Professor erfolgte im Jahre 1940. Gegen Ende des zweiten Weltkrieges wurde das Berliner Institut nach Hechingen verlagert. 1949 folgte er dem Ruf auf den seit 1944 verwaisten Lehrstuhl für Kristallographie und Mineralogie der Universität München, zugleich wurde ihm hier die Leitung der Mineralogischen Staatssammlung übertragen, die im März 1945 durch einen Bombenangriff praktisch vollständig zerstört worden war. Der Wiederaufbau mußte mit wenig Personal neben einem vollen Lehrprogramm bewältigt werden. Im Wintersemester 1951/52 konnte bereits das neue Institut im Gebäude Luisenstraße 37 bezogen werden. Mit dem Ende des Sommersemesters 1963 wurde Prof. Menzer emeritiert.

Professor Menzer hat wichtige, grundsätzliche Arbeiten zur Kristallographie veröffentlicht. Als Beispiele seien genannt: Beschreibung von Kristallsymmetrien,

Klassifizierung von Kristallstrukturen, Untersuchungen zur Eindeutigkeit von Strukturanalysen, Aufwuchsversuche auf Kristalloberflächen (Epitaxie). Seine wissenschaftlichen Arbeiten führten zu verschiedenen Ehrungen. Er ist u.a. Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften und wissenschaftliches auswärtiges Mitglied des Fritz-Haber-Instituts der Max-Planck-Gesellschaft.

Aber nicht nur der Forschung und Lehre galt seine Arbeit. Seit 1940 war Prof. Menzer Mitherausgeber der Zeitschrift für Kristallographie, die zwar mit Kriegsende ihr Erscheinen einstellte, aber 1954 zu neuem Leben erweckt wurde. Dieser Aufgabe widmete er sich mit großer Sorgfalt zum Segen der Zeitschrift und ihrer Autoren.



19
LUDWIG-MAXIMILIANS
UNIVERSITÄT MÜNCHEN

13. MAI 1987
Univ.-Bibl. München
Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

P

28.4.87

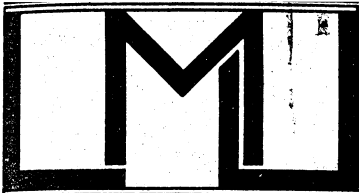
12 - 87

Professor Vinzenz Hamp 80 Jahre

Professor Dr. Vinzenz Hamp, emeritierter Professor für Altes Testament in der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität München, wird am 4. Mai 1982 80 Jahre. Er hat sich vor allem als Textkritiker und Bibelübersetzer einen Namen gemacht.

Prof. Hamp war seit 1946 Professor an der damaligen Philosophisch-Theologischen Hochschule Freising und kam 1953 an die Universität München, wo er den Lehrstuhl für Altes Testament, speziell für Einleitung und Exegese des Alten Testaments und biblisch-orientalische Sprachen übernahm. Seine Kommentare zu Stellen des Alten Testaments sowie zahlreiche Arbeiten der Textkritik und zur Wortinterpretation fanden ebenso internationale wissenschaftliche Anerkennung wie seine Tätigkeit als Herausgeber einer Schriftenreihe zum Alten und Neuen Testament und der einzigen wissenschaftlichen Bibelzeitschrift in Deutschland, der "Biblischen Zeitschrift". Als Fachgruppenleiter hat er maßgeblich an der Neubearbeitung des "Lexikon für Theologie und Kirche" mitgewirkt, einem wissenschaftlichen Nachschlagewerk, das weit über die Theologie hinaus Bedeutung erlangt hat.

Prof. Hamp lebt jetzt in Tutzing am Starnberger See. Neben seiner theologischen Forschung hat er sich der Botanik gewidmet, war Mitarbeiter bei der regionalen Erfassung der Flora Bayerns und gilt als Fachmann für Moose.



18. MAI 1988

München

**LUDWIG-MAXIMILIANS
UNIVERSITÄT MÜNCHEN**

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm, BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

P

11.5.87

13 - 87

Neu berufen:

Prof. Dr. med. Dieter Eichenlaub

Professor Dr. med. Dieter Eichenlaub wurde als Nachfolger von Professor Dr. med. Werner Lang zum Professor (C 3) ernannt. Prof. Eichenlaub war zuletzt Oberarzt am Rudolf-Virchow-Krankenhaus Berlin und Privatdozent an der Freien Universität Berlin.

Schwerpunkt seiner wissenschaftlichen Arbeit sind Infektionskrankheiten, insbesondere Malaria und eitrige Hirnhautentzündung (Meningitis), deren Verbreitung und Seuchengeschichte. Seit 1982 beschäftigt er sich vorwiegend mit Krankheitsaspekten bei AIDS. Zu den Aufgaben der Abteilung für Infektions- und Tropenmedizin gehört die ambulante Untersuchung und Beratung von Tropenreisenden und Rückkehrern im Institut in der Leopoldstraße sowie die Behandlung stationärer Patienten in der Medizinischen Klinik Innenstadt. Ein weiterer Tätigkeitsbereich ist die Beratung von Kliniken und niedergelassenen Ärzten auf dem Gebiet der Infektions- und Tropenmedizin, einschließlich AIDS.

Prof. Eichenlaub möchte in Zukunft vermehrt auf dem Gebiet der Infektions-epidemiologie arbeiten. Dieser sollte seiner Meinung nach in der Bundesrepublik wieder ein größerer Stellenwert zukommen, wie er in England und in den USA seit langem der Fall ist.

Prof. Dieter Eichenlaub ist 1938 in Stuttgart geboren. Nach seinem Medizinstudium in Tübingen, Hamburg, Berlin und München war er als Arzt in Westafrika, Brasilien und im Nahen Osten tätig. Von 1971 bis zu seiner Berufung nach München arbeitete er auf dem Gebiet der Infektions- und Tropenmedizin im Rudolf-Virchow-Krankenhaus in Berlin.



VERMISST
18. JUNI 1987
München

**LUDWIG-MAXIMILIANS
UNIVERSITÄT MÜNCHEN**

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

 P 10. 6. 1987

14 - 87

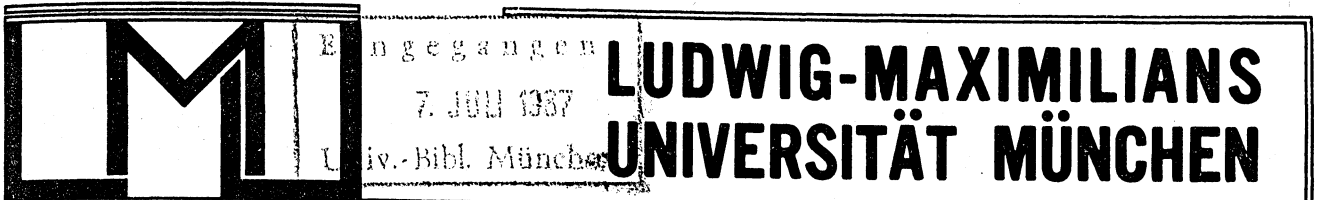
Professor Karl Seebach 75 Jahre

Prof. Dr. Karl Seebach, emeritierter Professor für Didaktik der Mathematik, feiert am 28. Juni 1987 seinen 75. Geburtstag. Professor Seebach, der auch 19 Jahre im Gymnasialdienst tätig war, war lange Zeit bei der Gestaltung der Lehrpläne für Mathematik an den bayerischen Schulen wesentlich beteiligt. Er hat auch mehrere Schulbücher für den Gymnasialunterricht verfaßt.

Unter Fachkollegen gilt Prof. Seebach als "Didaktiker mit Augenmaß", der versuchte, Altes und Bewährtes zu erhalten und Fortschrittliches und Modernes zu übernehmen. Viele bayerische Mathematiklehrer haben ihre fachdidaktische Ausbildung bei ihm erhalten.

Professor Karl Seebach ist gebürtiger Münchner. Er studierte an der Technischen Hochschule München, wurde dort 1942 Privatdozent und 1955 außerplanmäßiger Professor. 1960 kam er als außerplanmäßiger Professor an die Universität München. Schon seit 1948 bis zu seiner Berufung als Professor an die Pädagogische Hochschule München-Pasing im Jahre 1967 war er auch im Gymnasialdienst am Klenze-Gymnasium und am Maria-Theresia-Gymnasium tätig. 1969 wurde er für zwei Jahre Vorstand der PH München-Pasing; nach deren Integration in die Universität und Umwandlung in die Erziehungswissenschaftliche Fakultät stand er 1973/74 als Dekan nochmals ein Jahr an der Spitze dieser Einrichtung. Von 1974 bis zu seiner Emeritierung 1980 war er Mitglied der Haushaltskommission der Universität.

Seit seiner Emeritierung hat Prof. Seebach, der im Münchner Stadtteil Nymphenburg lebt, noch jedes Semester eine Lehrveranstaltung fachdidaktischer oder fachwissenschaftlicher Art durchgeführt.



Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

P 29. 6. 1987

15 - 87

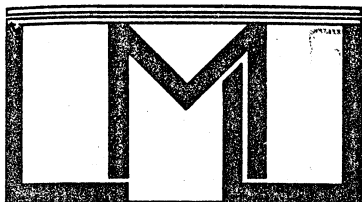
Neu berufen: Professor Dr. Henning Saß

Prof. Dr.med. Henning Saß wurde als Nachfolger von Prof. Dr.med. Werner Mende zum Professor (C3) für Forensische Psychiatrie ernannt. Prof. Saß war zuletzt Oberarzt an der Psychiatrischen Klinik und Poliklinik Heidelberg und Privatdozent an der Universität Heidelberg.

Sein besonderes Interesse galt bisher der klinisch-psychiatrischen Tätigkeit, der klinisch-psychopathologischen Forschung sowie praktischer und wissenschaftlicher Arbeit im Bereich der Forensischen Psychiatrie. Spezielle wissenschaftliche Themen, die Prof. Saß beschäftigten, waren schizophrene Psychosen, der Borderline-Bereich zwischen neurotischen und psychotischen Krankheitsbildern, Diagnostikforschung, Affektdelikte und Persönlichkeitsstörungen. Außerdem arbeitete Prof. Saß an der Entwicklung eines psychopathologischen Referenzsystems für die Forensische Psychiatrie und wirkte an der deutschen Bearbeitung des "Diagnostischen und statistischen Manuals psychischer Störungen" mit.

Als Leiter der Abteilung für Forensische Psychiatrie der Psychiatrischen Klinik und Poliklinik in München strebt Prof. Saß die Fortsetzung der psychologisch orientierten klinischen und forensischen Studien an, insbesondere auf dem Gebiet der Diagnostikforschung, der Persönlichkeitsstörungen und der sozialen Devianz (Abweichung). Wegen der besonderen gesellschaftlichen Bedeutung werden die Bedingungen aggressiven und gefährlichen Verhaltens, seine Prognose und Therapie untersucht.

Prof. Henning Saß ist 1949 in Kiel geboren. Nach seinem Medizinstudium in Kiel, Wien und Mainz war er Medizinalassistent in Bad Segeberg, Neumünster und Kiel. Seine neurologisch-psychiatrische Fachausbildung machte Prof. Saß am Psychiatrischen Landeskrankenhaus in Schleswig, an der Universitäts-Nervenklinik in Kiel und seit 1976 an der Psychiatrischen Universitätsklinik in Heidelberg. Dort war er bis zu seiner Berufung an die Universität München als Oberarzt und Privatdozent tätig.



angehängt

M 1111 1987

**LUDWIG-MAXIMILIANS
UNIVERSITÄT MÜNCHEN**

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

P

20.7.87

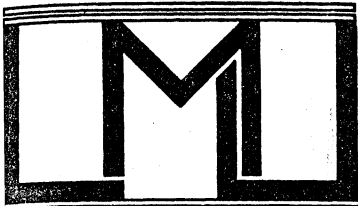
16-87

Neu berufen: Professor Peter Landau, Rechtsgeschichte

Prof. Dr. Peter Landau, bisher Universität Regensburg, wurde auf den Lehrstuhl für Deutsche und Vergleichende Rechtsgeschichte und Bürgerliches Recht an der Ludwig-Maximilians-Universität München berufen. Prof. Landau ist Nachfolger von Prof. Sten Gagnér.

Die wissenschaftlichen Schwerpunkte von Prof. Landau liegen auf dem Gebiet der Geschichte des Mittelalterlichen Kanonischen Rechts, das für ihn für das Verständnis des Mittelalters von ganz entscheidender Bedeutung ist. Denn das Kanonische Recht stellt neben der Scholastischen Philosophie und Theologie die größte wissenschaftliche Leistung des Mittelalters dar und hat auch entscheidend auf die Formung des modernen Rechts eingewirkt. Während der letzten Jahre hat er sich intensiv mit dem Decretum Gratiani beschäftigt, das zu den wichtigsten Büchern gehört, die im Mittelalter verfaßt worden sind. Seine Forschungen betreffen außerdem auch Probleme der Neueren Rechtsgeschichte. So hat er z.B. soeben eine Abhandlung zur Geschichte der Schwur- und Schöffengerichte in Deutschland des 19. Jahrhunderts abgeschlossen. Im Bereich der Rechtsphilosophie hat er sich der Rechtsphilosophie Hegels und von Karl Christian Friedrich Krause beschäftigt. Krauses Rechtsphilosophie ist insbesondere in Spanien und Südamerika von großer Bedeutung gewesen. Für seine Tätigkeit in München möchte er einmal die von seinem Vorgänger Gagnér gepflegten Gebiete der Neueren Privatrechtsgeschichte der Vergleichenden Rechtsgeschichte weiter fortführen und außerdem versuchen im Rahmen vergleichender Untersuchungen besonders den Bezug zum Kanonischen Recht darzustellen. Außerdem möchte er Lehrveranstaltungen auf dem Gebiet der Rechtsphilosophie und auf dem Gebiet des Zivilrechts anbieten.

Prof. Peter Landau wurde am 26.2.1935 in Berlin geboren. Er hat dort die Schule besucht und das Abitur abgelegt und an der Freien Universität Berlin sein Studium begonnen, das er dann in Freiburg im Breisgau und in Bonn fortgesetzt hat. Nach seinem Referendarexamen in Köln wurde er Assistent am Kirchenrechtlichen Institut der Universität Bonn und promovierte 1964 mit einer Arbeit zur Geschichte des Kirchenrechts. Es folgten Auslandsaufenthalte in den USA und dann 1968 die Habilitation in Bonn. Gleich nach seiner Habilitation wurde er auf den Lehrstuhl für Historische Kanonistik, Privatrechtsgeschichte und Bürgerliches Recht an der Universität Regensburg berufen. Rufe an die Universität Frankfurt und als Nachfolgers seines amerikanischen Lehrers Prof. Stefan Kuttner nach Berkley hat er abgelehnt.



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

P 31. 7. 1987

17 - 87

Prof. Kerschensteiner 70 Jahre

Prof. Dr.phil. Julia Kerschensteiner, Professorin für Klassische Philologie i.R., wird am 5. August 1987 70 Jahre. Frau Prof. Kerschensteiner hat sich in ihren Forschungsarbeiten insbesondere mit Platon beschäftigt. Daneben hat sie sich auch mit quellenkritischen Untersuchungen zu den Vorsokratikern und mit Arbeiten zu den schriftlichen Zeugnissen der mykenischen Welt in Fachkreisen wissenschaftliche Anerkennung erworben.

Julia Kerschensteiner wurde am 5. August 1917 in München geboren. Ihr Vater war Direktor des Schwabinger Krankenhauses. Sie ist eine Nichte des bekannten Münchner Pädagogen Georg Kerschensteiner. Nach dem Besuch des Luisengymnasiums studierte sie an der Universität München, legte 1939/40 das Staatsexamen für das Lehramt ab und promovierte 1942.

Sie arbeitete 1941-1946 als Assistentin und 1947-1956 als Lehrbeauftragte an der Universität und war insbesondere mit griechischen und lateinischen Stilübungen beauftragt.

1959 habilitierte sie sich und wurde 1966 zur außerplanmäßigen Professorin ernannt. 1967 wurde sie Wissenschaftliche Rätin und 1968 wurde sie dann Beamtin auf Lebenszeit.

1982 wurde Frau Prof. Kerschensteiner pensioniert.



M
**LUDWIG-MAXIMILIANS
UNIVERSITÄT MÜNCHEN**

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

P 31. 7. 1987

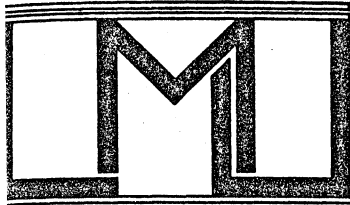
18 - 87

Professor Müller-Bardorff 75 Jahre

Prof. Dr.theol. Johannes Müller-Bardorff, emeritierter Professor für Evangelische Religionslehre und Religionspädagogik, wird am 12. August 1982 75 Jahre.

Professor Müller-Bardorff stammt aus Gautzsch bei Leipzig. 1963 übernahm er den Lehrstuhl für Evangelische Religionspädagogik an der damals selbständigen Pädagogischen Hochschule München-Pasing und kam mit der Integration dieser Hochschule 1972 zur Universität München. 1980 wurde Professor Müller-Bardorff emeritiert.

Professor Müller-Bardorff hat sich vor allem mit der didaktischen Umsetzung des Neuen Testaments beschäftigt; daneben hat er sich in den Fragen der Neuordnung der Lehrerbildung stark engagiert, wobei er sich besonders für eine stärker didaktisch orientierte Ausbildung eingesetzt hat, aber den Trend der Zeit nicht aufhalten konnte.



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

P 3. 8. 1987

19 - 87

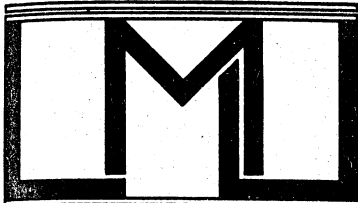
Neuberufen

Professor Dieringer, Physiologie

Dr.rer.nat. Norbert Dieringer, bisher Privatdozent an der Universität Zürich, wurde mit Wirkung vom 1. Juli 1987 zum Professor (C2) für Physiologie ernannt. Die Schwerpunkte seiner wissenschaftlichen Arbeit sind die Vergleichende Neurobiologie, die Organisation von blickstabilisierenden Reflexen und Läsionsbedingte Reparaturmechanismen des Gehirns.

Norbert Dieringer wurde am 14. Mai 1941 in Karlsruhe geboren. Er studierte zunächst Tiermedizin in München und Berlin, legte 1968 das Staatsexamen ab und erhielt die Approbation als Tierarzt. Anschließend studierte er an der Universität München Biologie, war Stipendiat der Studienstiftung des Deutschen Volkes und der Stiftung Volkswagenwerk und promovierte im Mai 1973 zum Dr. rer.nat.. Nach einem zweijährigen Forschungsaufenthalt in den USA wurde er 1976 Mitarbeiter am Max-Planck-Institut für Hirnforschung in Frankfurt und habilitierte sich 1979 im Fachbereich Biologie der Universität Frankfurt für das Fach Zoologie. 1980 wurde er Oberassistent am Institut für Hirnforschung der Universität Zürich und habilitierte sich in Zürich nochmals für das Fach Zoologie.

In München arbeitet Prof. Dieringer jetzt im Physiologischen Institut der Medizinischen Fakultät.



19
Eingang
12. AUG. 1987

LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

P

7.8.87

20-87

Professor Hellmut Rosenfeld 80 Jahre

Der Münchner Germanist Prof. Dr. phil. Hellmut Rosenfeld wird am 24. August 1987 80 Jahre. Generationen von Studenten ist er als akademischer Lehrer in Erinnerung.

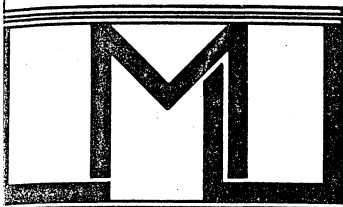
Prof. Hellmut Rosenfeld hielt neben seiner vollberuflichen Bibliothekstätigkeit in der Bayerischen Staatsbibliothek 27 Jahre lang als Universitätsdozent, seit 1957 als außerplanmäßiger Professor, ohne jede Vergütung Vorlesungen, Seminare, Klausuren, Doktor-, Magister- und Staatsprüfungen ab. Neben Vorlesungen und Seminaren über sprachgeschichtliche und literaturgeschichtliche Themen bis zum 16. Jahrhundert betreute er auch regelmäßig die Geschichte von Drama und Theater im Mittelalter sowie die Geschichte der Personen-, Familien-, Flur-, Orts- und Ländernamen. Noch bis vor kurzem hat er Vorlesungen gehalten.

Seine zahlreichen Publikationen beschäftigen sich mit einem breiten Spektrum von Themen von der Vorzeit und germanischen Religionen bis zur Dichtung von Rilke und Thomas Mann und zur heutigen Buch- und Bibliothekspraxis. Seine jüngste Veröffentlichung über die Völkernamen Baiern und Böhmen und die althochdeutsche Lautverschiebung ist erst kürzlich in einem Sammelwerk "Althochdeutsch" erschienen.

Hellmut Rosenfeld wurde am 24.8.1907 in Frankfurt an der Oder geboren. Seine Schulzeit verbrachte er in Frankfurt am Main und in Berlin, wo er auch den größten Teil seines Studiums absolvierte. Er trat zunächst in den Schuldienst ein, wechselte wegen politischer Schwierigkeiten 1938 in den wissenschaftlichen Bibliotheksdienst und nach Kriegsdienst und Gefangenschaft habilitierte er sich 1946 und kam 1948 an die Bayerische Staatsbibliothek, wo er bis zu seiner Pensionierung 1972 tätig war.

-2-

Prof. Hellmut Rosenfeld wohnt in München-Solln.



11. AUG. 1987
UNIV.-BIBL. MÜNCHEN
**LUDWIG-MAXIMILIANS
UNIVERSITÄT MÜNCHEN**

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

M

P
21-87

11.8.87

Medizinischer Ehrendoktor für Professor Dr. Cemi Demiroğlu
aus Istanbul

Professor Dr. med. Cemi Demiroğlu, Prof. für Innere Medizin und Rektor der Universität Istanbul, hat die Ehrendoktorwürde der Medizinischen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität München erhalten. Prof. Demiroğlu gehört zu führenden Vertretern auf dem Fachgebiet der Inneren Medizin in der Türkei. Er ist seit 1980 Rektor der Universität Istanbul. Prof. Demiroğlu hat maßgeblich zum Aufbau und Ausbau einer naturwissenschaftlich fundierten modernen Inneren Medizin in der Türkei beigetragen und dabei insbesondere auch moderne kardiologische Techniken unter schwierigen Bedingungen etabliert. Darüberhinaus hat er sich insbesondere der Weiterführung der gemeinsamen deutsch-türkischen Tradition der medizinischen Fakultät in Istanbul verpflichtet gezeigt, aber sich auch in politisch schwieriger Zeit um die Aufrechterhaltung akademischer Traditionen verdient gemacht.

Prof. Demiroğlu wurde 1926 geboren. Er studierte 1943 - 1949 an der Medizinischen Fakultät in Istanbul, die zu dieser Zeit zum größten Teil von deutschen Professoren getragen wurde, die 1933/34 aus politischen Gründen Deutschland verlassen mußten. Prof. Demiroğlu hat als Student und als junger Wissenschaftler mehrmals in der Bundesrepublik gearbeitet. 1960 habilitierte er sich in Istanbul, wurde 1967 Universitätsprofessor und 1978 geschäftsführender Direktor der medizinischen Universitätsklinik in Istanbul. Er war mehrmals Dekan der medizinischen Fakultät und ist Mitglied anerkannter internationaler wissenschaftlicher Fachvereinigungen.

-2-

Prof. Demiroğlu hat sich als Promotor des wissenschaftlichen Austausches zwischen den medizinischen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität München und der Universität in Istanbul große Verdienste erworben.

Die feierliche Verleihung der Ehrendoktorwürde fand im Rahmen einer akademischen Feier am 3. August dieses Jahres in München statt.

Daneben entfaltete Prof. Müller eine intensive Publikationstätigkeit, vor allem über kunsthistorische und museumstechnische Fragen. Er fungierte auch als Herausgeber mehrerer Reihen, darunter der produktivsten ägyptologischen Reihe, den "Münchener Ägyptologischen Studien".

In Anerkennung seiner Verdienste wurde er 1963 durch Ernennung zum Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften und 1973 durch Verleihung des Bayerischen Verdienstordens geehrt.

Prof. Müller wohnt in Tutzing.



eingegangen

10. AUG. 1987

LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemittellung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

P 10. 8. 1987

22 - 87

Professor Hans Wolfgang Müller 80 Jahre

Der bekannte Münchner Ägyptologe Professor Dr. phil. Hans Wolfgang Müller, emeritierter Professor für Ägyptologie an der Universität München, wird am Sonntag, den 16. August 1987 80 Jahre.

Der Wiederaufbau und Ausbau des Instituts für Ägyptologie der Universität München nach dem 2. Weltkrieg ist im wesentlichen Prof. Müller zu verdanken, der München zu einer der größten und fruchtbarsten Ausbildungsstätten der mittleren und jüngeren Ägyptologengeneration entwickelte und als international herausragende Persönlichkeit auf dem Gebiet ägyptischer Kunstgeschichte schulbildend wirkte.

Prof. Müller ist am 16. August 1907 in Magdeburg geboren. Er studierte Ägyptologie und Klassische Archäologie in Göttingen, München und Berlin. 1932 promovierte er in München mit einer Arbeit über "die funerären Denksteine des Mittleren Reiches". Er war dann Mitarbeiter an der Ägyptischen Abteilung der Staatlichen Museen zu Berlin. 1946 erfolgte seine Habilitation in München zu dem Thema "Die Felsengräber der Fürsten von Elephantine aus der Zeit des Mittleren Reiches". 1952 wurde er außerplanmäßiger Professor; 1958 ordentlicher Professor und Vorstand des Institutes für Ägyptologie der Universität München sowie ehrenamtlicher Direktor der Staatlichen Sammlung Ägyptischer Kunst. Seit 1974 ist Prof. Müller emeritiert.

Die Verknüpfung des Institutes mit der Staatlichen Sammlung Ägyptischer Kunst, eine der bedeutendsten ägyptischen Kunstsammlungen in Deutschland, bot eine glückliche Verbindung von Ausbildung, Forschung und Praxis, deren vielfältige Möglichkeiten er in umfassendem Maße auch seinen Schülern zuteil werden ließ. Der systematische Ausbau dieser Sammlung und ihre öffentliche Ausstellung in der Residenz ist als seine Schöpfung anzusehen. Durch Führungen und Vorträge vor einem breiten Publikum, durch populärwissenschaftliche Veröffentlichungen und Filme wußte er das öffentliche Interesse an Altägypten zu beleben und ständig anzuregen und die Ägyptologie als eine gegenwartsbezogene Wissenschaft darzustellen.

Daneben entfaltete Prof. Müller eine intensive Publikationstätigkeit, vor allem über kunsthistorische und museumstechnische Fragen. Er fungierte auch als Herausgeber mehrerer Reihen, darunter der produktivsten ägyptologischen Reihe, den "Münchener Ägyptologischen Studien".

In Anerkennung seiner Verdienste wurde er 1963 durch Ernennung zum Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften und 1973 durch Verleihung des Bayerischen Verdienstordens geehrt.

Prof. Müller wohnt in Tutzing.



Eingegangen
30. SEP. 1987
Univ.-Bibl. 7000

**LUDWIG-MAXIMILIANS
UNIVERSITÄT MÜNCHEN**

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

P 23. 9. 1987

23 - 87

Neu berufen: Prof. Dr. Hendrik Birus, Allgemeine und Vergleichende Literaturwissen- schaft (Komparatistik)

Prof. Dr. Hendrik Birus von der Universität Göttingen wurde auf den Lehrstuhl für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft (Komparatistik) berufen. Er tritt die Nachfolge von Prof. Dr. Roger Bauer an, der zum 31. März dieses Jahres emeritiert wurde.

Prof. Birus ist 1943 in Kamenz/Sachsen geboren, studierte in Hamburg und Heidelberg, erwarb 1972 den Grad des Magister Artium und promovierte 1977 in Heidelberg. 1984 habilitierte er sich in Göttingen und war 1985 bis zu seiner Berufung nach München Professor auf Zeit in Göttingen. Gastprofessuren führten ihn in die USA an die Universität Wien und an die Universität Rom.

Die Arbeitsgebiete von Prof. Birus sind vergleichende sprach- und literaturwissenschaftliche Untersuchungen (Komparatistik) mit einem breiten internationalen Spektrum im Spannungsfeld von Philologie und Philosophie, ferner Literaturtheorie, Hermeneutik, Literarische Onomastik, Metapherntheorie, Deutsche Literatur der Aufklärung, der Goethezeit und Moderne im internationalen Kontext.

In München wird Prof. Birus die bereits bisher im Mittelpunkt der Arbeit des Lehrstuhls stehende Beschäftigung mit Beziehungen zwischen der deutschen und den romanischen Literaturen sowie der antiken und der englischen Literatur fortsetzen und wird sie durch slawistische und orientalische Schwerpunkte ergänzen. Daneben sollen künftig die Untersuchung der Geschichte und Theorie der Literatur und der Textinterpretation in einem internationalen Kontext und die Auseinandersetzung mit aktuellen Strömungen unter Einbeziehung philosophischer und linguistischer Fragestellungen Schwerpunkte bilden.

M

M	Eingang	LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN
	30. SEP. 1987 Univ.-Bibl. M.	

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE


P
23. 9. 1987
24 - 87

Neu berufen: Prof. Dr. Johannes Laube, Japanologie

Prof. Dr. Johannes Laube, bisher Privatdozent an der Universität Marburg, wurde zum Professor für Japanologie ernannt. Er tritt die Nachfolge von Prof. Dr. Wolfgang Schamoni an. Prof. Laube ist 1937 in Seligenstadt geboren. Er studierte zunächst Philosophie und Katholischen Theologie an den Hochschulen in München-Pullach und in St. Georgen und anschließend allgemeine und vergleichende Religionswissenschaft mit den Nebenfächern protestantische Kirchengeschichte, Japanologie, Sino- logie und Sanskrit an der Universität Marburg. 1976 promovierte er in Marburg und habilitierte sich dort 1981. In diesen Jahren war er zweimal für längere Zeit zum Studium der buddhistischen Religionsphilosophie und Religionswissenschaft an der Staatlichen Universität in Kyoto (Japan) tätig. Neben seiner wissenschaftlichen Arbeit war er ab 1955 hauptberuflich als Religionslehrer an den Gymnasien in Korbach, Rheda und zuletzt in Fulda tätig und arbeitete daneben auch bei Fern- lehrgängen mit.

Der Schwerpunkt seiner Forschungen und seiner Lehre liegt auf der Darstellung und Erörterung der Religionen und Philosophien im Japan des 19. und 20. Jahrhunderts als Erscheinungen der japanischen Geistesgeschichte. Prof. Laube hat bisher rund 20 wissenschaftliche Veröffentlichungen auf dem Gebiet der Religions- und Geistes- geschichte Japans herausgegeben.

14



Eingegangen
30. SEP. 1987

LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

P
25-87

23.9.87

Zum Tod von Professor Franz Kollmann

Am 17. September 1987, knapp einen Monat vor seinem 81. Geburtstag, ist der emeritierte Professor für Holztechnologie an der Universität München, Prof. Franz Kollmann gestorben. Er gilt als der Begründer der "Wissenschaft vom Holz". Sein zweibändiges Lehrbuch über "Technologie des Holzes und der Holzwerkstoffe" ist, in viele Sprachen übersetzt, zur Grundlage der theoretischen und angewandten Holzforschung in fast allen Ländern der Welt geworden.

Prof. Kollmann, am 15. Oktober 1906 in München geboren, studierte in seiner Heimatstadt Maschinenbau und baute hier, nach seiner Promotion über ein holztechnisches Thema in Berlin, die Holzforschungsstelle am Mechanisch-Technischen Laboratorium der TH München auf. 1934 wurde er zum a.o. Professor an die Forstliche Hochschule Eberswalde berufen, gleichzeitig zum Abteilungsleiter am dortigen Preußischen Holzforschungsinstitut. 1942 ernannte ihn die TH Berlin zum Honorarprofessor, 1944 wurde er Direktor der Reichsanstalt für Holzforschung in Eberswalde, 1949 berief man ihn als a.o. Professor an die Universität Hamburg, gleichzeitig zum Direktor der Bundesforschungsanstalt für Forstwirtschaft und Holzwirtschaft in Hamburg-Reinbek. 1954 nahm er den Ruf auf den neugeschaffenen Lehrstuhl für Holztechnologie an der Universität München an, wo er das heutige Institut für Holzforschung und Holztechnik gründete, dessen Direktor er bis zu seiner Emeritierung 1972 war. 1957 und 1958 war Kollmann Dekan der Staatswirtschaftlichen Fakultät, zu der die Forstwissenschaften damals gehörten, und Leiter der akademischen Auslandsstelle.

In seiner Forschung hat sich Prof. Kollmann, der bis zuletzt wissenschaftlich tätig war, mit den großen Gebieten der Physik und Mechanik und der chemischen und mechanischen Technologie des Holzes sowie industrieller Holzverarbeitung befaßt. Er war Gründer und erster Herausgeber der international angesehenen Zeitschriften "Holz als Roh- und Werkstoff" und "Wood Science and Technology". Mitgegründet hat er

die Deutsche Gesellschaft für Holzforschung und die International Academy of Wood Science, deren Vizepräsident bzw. Präsident er war. Seine vielseitige wissenschaftliche Arbeit hat er Wissenschaftsgremien und internationalen Gesellschaften zugute kommen lassen, darunter der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der UNO (FAO) und der International Standard Organization (ISO);

1964 bis 1969 war er Präsident der Fraunhofer Gesellschaft zur Förderung der angewandten Forschung. Ausgezeichnet wurde er u.a. mit der Ehrendoktorwürde der Universität Helsinki, mit dem Bayerischen Verdienstorden, dem DIN Ehrenring und dem Großen Bundesverdienstkreuz. Außerdem war er Mitglied der Schwedischen Akademie der Ingenieurwissenschaften.



TELI Roger Schmidt-Boelcke, Mathunstraße 13, 8000 München 21

Leiter des Regionalkreises:

Roger Schmidt-Boelcke

Mathunstraße 13

8000 München 21

Telefon: (0 89) 58 58 84

22.9.87

Liebe Mitglieder und Freunde,

der nächste TELI-Jour-fixe steht bevor. Merken Sie sich noch einmal an:

Dienstag, der 29. September, um 18.30 Uhr, im Hansa-Haus, Briennerstraße 39 Rgb.

An diesem Abend erwartet uns ein Referat von Dr. Kurt F. Müller:

Betonschäden und ihre Sanierung. Dr. Müller ist akademischer Direktor des Labors für konstruktiven Ingenieurbau, TU München, und schneidet ein Thema an, das in letzter Zeit häufig in die Schlagzeilen gekommen ist: Spektakulärer Auftakt war der Einsturz eines Teils der Berliner Kongreßhalle. Er lenkte die Aufmerksamkeit auf Betonschäden z.B. an Brücken und anderen Bauwerken. Altert Spannbeton? Welche Rolle spielt die Luftverschmutzung? Bietet Naturstein Alternativen? Gibt es Möglichkeiten der Vorbeugung? Zu diesem Problemkreis werden wir "spannende" Informationen erhalten.

Der letzte Jour fixe stand im Zeichen des Zwiespalts zwischen Ökologie und Ökonomie. Dr.-Ing. W. Ziegler zeigte den Weg der Menschheit in eine düstere Zukunft, wenn kein Ausweg aus dem Dilemma gefunden wird. Einer der wichtigsten sei die Kontrolle der Weltbevölkerungszahl.

Im kommenden Monat spricht Prof. Dr. Maier-Leibnitz zur viele bewegenden Frage "Welchem Experten darf ein Laie trauen?"

Ich freue mich auf zahlreiche Teilnehmer am kommenden Dienstagabend und bleibe bis dahin

Ihr

R. Schmidt-Boelcke

Ludwig-Maximilians-Universität München

- Pressereferat -

Geschäftszeichen im Antwortschreiben bitte angeben

München, den 23.9.1987 dt/be

Durchwahl 21 80 3423

Zimmer: 21

Ludwig-Maximilians-Universität, Geschwister-Scholl-Pl. 1, 8000 München 22

TERMINVORANKÜNDIGUNG

Sehr geehrte Damen und Herren,

bitte notieren Sie bereits die folgenden Pressetermine, Einzeleinladungen folgen später.

Mittwoch, 14. Oktober 1987 11.00 Uhr

Pressekonferenz zum neuen "Seniorenstudium";

Universitätshauptgebäude Raum B 211 (Bibliothekstrakt 2. Stock).

Mittwoch, 28. Oktober 1987 13.00 Uhr

Pressekonferenz anlässlich der 3. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Adipositasforschung;

Universitätshauptgebäude Senatssaal.

Montag, 16. November 1987 11.00 Uhr

Pressekonferenz zur Woche der Bayerischen Literaturgeschichte (anlässlich des Umzuges des Institutes);

Amerikahaus, Karolinenplatz 3

Montag, 16. November 1987 17 Uhr c.t.

Feierliche Eröffnung der neuen Aufbaustudiengänge;

Große Aula im Universitätshauptgebäude.

Freitag, 20. November 1987 11.00 Uhr

Pressekonferenz anlässlich des internationalen Symposiums "Plastische und rekonstruktive Chirurgie des Beckenbodens und angrenzender Organe";

Klinikum Großhadern.

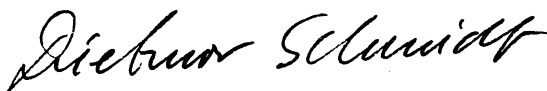
Montag, 30. November 1987 17.00 Uhr

Verleihung des Felix-Wankel-Tierschutz-Forschungspreises 1987;

Tierärztliche Fakultät, Veterinärstr. 13

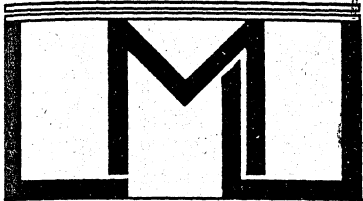
Mit freundlichen Grüßen

I.A.



Dietmar Schmidt

Pressereferent



1987
v.-Bibl. München
**LUDWIG-MAXIMILIANS
UNIVERSITÄT MÜNCHEN**

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

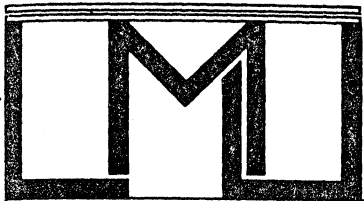
P

26 - 87

Prof. Dr. Herbert Göpfert 80 Jahre

Prof. Dr.phil. Herbert Göpfert, Honorarprofessor für Buch- und Verlagswesen, Editionskunde und Literarische Kritik wird am 22. September 1987 80 Jahre. Prof. Göpfert ist einer der profiliertesten Persönlichkeiten des deutschen und literarischen Verlagswesens. Prof. Göpfert wurde 1907 in Thüringen geboren und war seit 1935 leitend in verschiedenen Verlagen, so bei Langenmüller, Oldenburg und Hanser tätig und hat nach dem Krieg die literarische Abteilung des Karl Hanser Verlages in München aufgebaut. 1964 wurde er Honorarprofessor an der Ludwig-Maximilians-Universität München und hat hier in seinem Lehrangebot Themen des literarischen Lebens der Gegenwart, historische Fragestellungen, die Geschichte des deutschen Buchhandels und anderer literaturvermittelnder Institutionen und die Beziehung von Autor und Verleger unter wechselnden historischen Bedingungen ebenso dargestellt, wie die Entwicklung des freien Schriftstellers, Editions-geschichte, Arbeit an wissenschaftlichen Petitionen. Damit sind zugleich die Forschungsinteressen Göpferts charakterisiert. Großen Zulauf hatte ein über mehrere Jahre hin bestehendes "Kolloquium zum literarischen Leben der Gegenwart", in dem Studenten aller Fachrichtungen eigene Texte schrieben und diskutierten, und wo Persönlichkeiten des literarischen Lebens den Studenten Rede und Antwort standen. Am Zustandekommen der neuen Aufbaustudiengänge Buchwissenschaft und Literaturkritik hat er mit Rat und mit den ihm zur Verfügung stehenden Kontakten zum Verlagswesen mitgewirkt.

Prof. Göpfert wohnt in Stockdorf bei München.



Eingegangen

30. SEP. 1987

LUDWIG-MAXIMILIANS
UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemittellung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

P
27-87

23.9.87

Professor Hermann Krause 85 Jahre

Der emeritierte Professor für deutsche Rechtsgeschichte, deutsches Privatrecht und deutsches Bürgerliches Recht, Professor Dr. jur. Hermann Krause, wird am Sonntag, den 27. September 1987, 85 Jahre. Professor Krause hat in seinen Forschungen vor allem die Rechtsverhältnisse im Mittelalter und in der frühen Neuzeit untersucht, daneben hat er sich auch mit Fragen des geltenden Rechts insbesondere des Handels- und Wirtschaftsrechts beschäftigt.

Prof. Krause stammt aus Schwerin, er studierte in Heidelberg und in Rostock, promovierte 1927 in Rostock und habilitierte sich 1931 an der Handels-Hochschule Berlin. Dort wurde er 1934 planmäßiger a.o. Professor. Im Sommer 1936 erhielt er das Ordinariat für deutsche Rechtsgeschichte in Heidelberg. Nach dem Krieg war er Richter am Oberlandesgericht Karlsruhe, Professor an der Wirtschaftshochschule Mannheim und Honorarprofessor in Heidelberg, bis er 1955 zum Professor für deutsche Rechtsgeschichte, deutsches Privatrecht und deutsches Bürgerliches Recht in München ernannt wurde. Seit 1942 ist er Mitglied der Heidelberger, seit 1958 der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Er gehörte auch seit 1959 der Zentralkommission der Monumenta Germaniae Historica an und leitete zwei Jahre lang diese Institution als stellvertretender Präsident.

Seine Forschung galt von Anfang an der Rechtsgeschichte, in den dreißiger und vierziger Jahren ebenso sehr auch dem Handels- und Wirtschaftsrecht. Unter den vielen Arbeiten zum geltenden Recht, das mit der Tätigkeit an der Berliner Handels-Hochschule zum Gegenstand seiner wissenschaftlichen Bemühungen wurde, befinden sich die Monographie von 1933 über "Schweigen im Rechtsverkehr" und andere handelsrechtliche ebenso wie eine Anzahl wirtschaftsrechtlicher Untersuchungen. Mit den fünfziger Jahren kehrte seine Forschung immer mehr zu dem

Fachgebiet zurück, aus dem er in Promotions- und Habilitationsjahren die großen Monographien über "System der landständischen Verfassung Mecklenburgs in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts" und über "Die geschichtliche Entwicklung des Schiedsgerichtswesens in Deutschland" vorgelegt hatte. Im Jahr 1952 erschien die epochemachende Arbeit "Kaiserrecht und Rezeption". Es folgten eine Reihe rechtshistorischer Untersuchungen, so u.a. "Dauer und Vergänglichkeit im mittelalterlichen Recht" 1958, "Cessante causa cessat lex" 1960, "Königtum und Rechtsordnung in der Zeit der sächsischen und salischen Herrscher" und "Consilio et iudicio", beide 1965, "Die liberi der lex Baiuvariorum" 1969, "Mittelalterliche Anschauungen vom Gericht im Lichte der Formel: iustitiam facere et recipere, Recht geben und nehmen" 1974, "Die Rolle der Bestätigung in der Hohenstaufenzeit" 1977, "Der Widerruf von Privilegien im frühen Mittelalter" 1979.

Prof. Krause wohnt in Heidelberg.

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

p 9. 10. 1987
28 - 87

Neu berufen: Prof. Hermann Timm, Systematische Theologie

Prof. Dr. theol. Dr. phil. Hermann Timm von der Universität Heidelberg wurde mit Wirkung vom 1. Oktober 1987 auf den Lehrstuhl für Systematische Theologie in der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität München berufen. Prof. Timm tritt die Nachfolge von Prof. Eilert Herms an, der 1985 einen Ruf an die Universität Mainz gefolgt war.

Prof. Timm ist 1938 in Sieseby in Schleswig-Holstein geboren. Er studierte evangelische Theologie und Philosophie in Kiel, Berlin, Göttingen und Heidelberg, promovierte 1966 zum Doktor der Theologie und 1972 zum Dr. phil. 1975 habilitierte er sich in Heidelberg und wurde dort 1980 zum außerplanmäßigen Professor ernannt.

Seine Arbeitsgebiete sind insbesondere die Symbolsprache und Phänomenologie der christlichen Religionen, speziell in der protestantischen Neuzeit.



14
Eingegangen

21. OKT. 1987

Univ.-Bibl. München

**LUDWIG-MAXIMILIANS
UNIVERSITÄT MÜNCHEN**

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

P
29-87

14.10.87

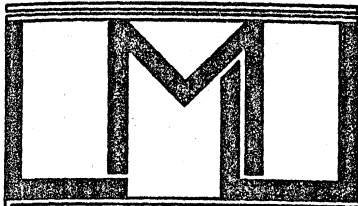
Zum Tode von Professor Paul Bockelmann³

Wie erst jetzt bekannt wurde, verstarb am 26. September 1987 Professor Dr. jur., Dr. med. h. c. Paul Bockelmann im Alter von 78 Jahren in Garmisch. Professor Bockelmann, emeritierter Professor für Strafrecht und Strafprozessrecht an der Ludwig-Maximilians-Universität München, zählte zu den angesehensten und bedeutendsten deutschen Strafrechtlern.

Prof. Bockelmann hat als Mitglied der großen Strafrechtskommission an den Vorbereitungen der Strafrechtsreform mitgearbeitet. Er war durch eine große Zahl von Abhandlungen und Schriften auf allen Gebieten der Strafrechtswissenschaft hervorgetreten, in den letzten Jahren vor allem durch seinen vierbändigen Grundriß des Strafrechts. Prof. Paul Bockelmann galt als führender Experte auf den Spezialgebieten des ärztlichen Strafrechts und des Verkehrsstrafrechts, deren Entwicklung durch ihn wesentlich gefördert worden ist. Er war aber nicht nur ein wissenschaftlicher Autor, dessen Schriften auch literarischer Rang zukommt; er war ebenso ein durch Präzision, Scharfsinn und glänzende Formulierungsgabe hervorragender Redner, der als Universitätslehrer und Vortragender weit über die Grenzen Münchens hinaus bekannt und berühmt geworden ist.

Prof. Bockelmann kam 1963 von Heidelberg an die Universität München, weitere Stationen seiner akademischen Laufbahn waren Berlin, wo er sich 1938 habilitiert hatte, Tübingen, Königsberg - hier wurde er 1942 Ordinarius - und Göttingen. In München hielt Prof. Bockelmann auch regelmäßig Vorlesungen in der Medizinischen Fakultät. Für seine wissenschaftlichen Verdienste im Bereich des ärztlichen Rechts wurde ihm vom dieser Fakultät die hier sehr seltene Würde eines Ehrendoktor verliehen.

Prof. Bockelmann wurde im engsten Familienkreis beigesetzt.



Eingegangen

13. MAI 1987

**LUDWIG-MAXIMILIANS
UNIVERSITÄT MÜNCHEN**

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

P

20.10.87

30 - 87

31

32

Neu berufen: Prof. Dr. Walter Hermanns, Allgemeine Pathologie und Pathologische Anatomie in der Tierärztlichen Fakultät

Prof. Dr. Walter Hermanns, bisher Privatdozent an der Tierärztlichen Hochschule in Hannover wurde mit Wirkung vom 1. Oktober 1987 auf den Lehrstuhl für Allgemeine Pathologie und Pathologische Anatomie in der Tierärztlichen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität berufen. Prof. Hermanns tritt die Nachfolge von Prof. Joachim v. Sandersleben an, der zum 30. September emeritiert wurde.

Prof. Walter Hermanns wurde 1949 in Hannover geboren. Er studierte an der Tierärztlichen Hochschule Hannover, absolvierte dort ein Aufbaustudium und promovierte 1978. Von 1976 bis 1986 war er Mitarbeiter am Institut für Pathologie der Tierärztlichen Hochschule Hannover und habilitierte sich 1986. 1987 war er Heisenberg-Stipendiat der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Als Mitglied des Sonderforschungsbereiches 54 war er mehrere Jahre mit Untersuchungen zur Verteilung und Wirkung der Erreger einer chronischen Gelenkentzündung bei Ratten, die ein Modell für die Primär chronische Polyarthritits des Menschen darstellt, beschäftigt. Die dabei gewonnenen Kenntnisse, nicht zuletzt methodischer Art, konnten dann für Untersuchungen am Blutbildungssystem verschiedener Haussäugetiere nutzbar gemacht werden.

Am Lehrstuhl für Allgemeine Pathologie und Pathologische Anatomie der Tierärztlichen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität sollen vor allem Studien am lymphatischen System und Knochenmark bei Tieren unter Hinzuziehung moderner histologischer und immunhistochemischer Verfahren fortgesetzt werden. Dabei ergeben sich enge Kooperationen mit den klinischen Einrichtungen der Tierärztlichen Fakultät. Ein weiterer Schwerpunkt wird die morphologische Bearbeitung pathophysiologischer Probleme der Entzündung sein, Arbeiten, die im Rahmen des Sonderforschungsbereiches 244: "Chronische Entzündung" bereits begonnen wurden.



Eingetragen

13. MAI 1987

Univ.-Bibl.

**LUDWIG-MAXIMILIANS
UNIVERSITÄT MÜNCHEN**

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

P 23. 10. 1987
31 - 87

Professor Heinrich Drexel 70 Jahre

Der ehemalige Direktor der Klinik für Physikalische Medizin der Universität München Prof. Dr.med. Heinrich Drexel, zugleich auch ehemaliger ärztlicher Leiter der staatlichen Berufsfachschule für Krankengymnastik, wird am Montag, den 2. November 1987 70 Jahre alt.

Unter der Vorstandschaft von Prof. Drexel gelangte das Münchner Universitätsinstitut für Physikalische Medizin, Biologie und Medizinische Klimatologie zu seiner derzeitigen Bedeutung.

Prof. Dr. Heinrich Drexel begann bereits vor seiner Habilitation 1964 mit Untersuchungen über die Hautfunktion im Hinblick auf die Wirksamkeit medizinischer Bäder und über den Wärmefluß aus den Moorbädern durch die Haut. Dies bildete den Grundstein für sein späteres Wirken auf dem großen Gebiet der Physikalischen Medizin, die nicht nur die Krankenbehandlung mit Massagen und Gymnastik beinhaltet, sondern alle Therapien zur Unterstützung des natürlichen Heilverlaufs unter Anwendung physikalischer Faktoren wie z.B. Wasser, Wärme, Licht, Luft und Strom.

Hierbei vertrat Prof. Drexel eine klar naturwissenschaftlich orientierte Lehrmeinung, die sich bei den Therapiemethoden auf das experimentell Gesicherte beschränkte.

Da viele der balneologischen Untersuchungen in Heilbädern selbst durchgeführt wurden, verdanken viele Kurorte ihre Anerkennung sowie bauliche Erneuerungen und therapeutische Verbesserungen dem Wissen und Ideenreichtum Prof. Drexels.

Schließlich wurde 1973 an der Universität München ein eigener Lehrstuhl für Physikalische Medizin, Balneologie einschließlich Medizinischer Klimatologie errichtet. Obwohl sich bereits seit Ende der 60er Jahre das Institutsgebäude für Medizinische Balneologie und Klimatologie im Klinikum Großhadern in Betrieb befand, zog die Klinik für Physikalische Medizin erst 1982 als letzter Teilabschnitt in den westlichsten Trakt des Großklinikums ein.

Die Baracken in der Ziemssenstraße, die Prof. Drexel und seinen Patienten bis zu diesem Zeitpunkt Obdach gewährt hatten, gehörten nun der Vergangenheit an.

Der Umzug in das hochmoderne Klinikum Großhadern ermöglichte nun, daß Prof. Drexel

bei schwerkranken Patienten die Rehabilitation umfassender und systematischer in die Wege leiten konnte.

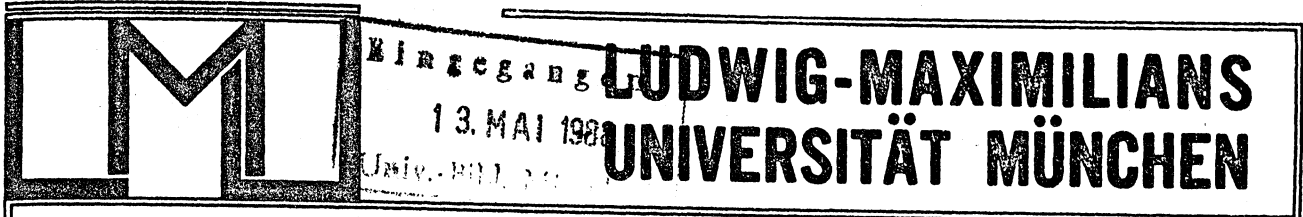
Heinrich Drexel wurde am 2. 11. 17 in Schlachters, Landkreis Lindau geboren. Nach seinem Medizinstudium wurde er 1944 als Militärarzt eingezogen und geriet in russische Kriegsgefangenschaft, aus der er 1943 zurückkehrte.

Ab 1951 begann Heinrich Drexel seine Laufbahn am damaligen Institut für Physikalische Therapie und Röntgenologie der Ludwig-Maximilians-Universität München, dem auch das Balneologische Institut angegliedert war.

Seine Ausbildung zum Radiologen und Internisten vollzog sich zunächst unter Prof. Böhm und später unter Prof. von Braunbehrens. 1964 erfolgte seine Habilitation auf dem Gebiet der Physikalischen Medizin, 1969 wurde Heinrich Drexel zum außerplanmäßigen Professor ernannt und wurde schließlich ab 1. September 1973 zum ordentlichen Professor an der Universität München berufen.

Prof. Drexel wurde besonders als Präsident des 75. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Physikalische Medizin und Rehabilitation oder auch als Vizepräsident des 3-Länder-Kongresses der Deutschen, Österreichischen und Schweizer Gesellschaft für Physikalische Medizin einschl. der Balneologie und Bioklimatologie in weiten Kreisen im In- und Ausland bekannt.

Neben zahlreichen Ehrungen erhielt Prof. Drexel unter anderem auch den Bayerischen Verdienstorden.



Pressemittellung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN (LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF: (089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

P 23. 10. 1987
32 - 87

Professor Günther K i n d e r m a n n neuer Direktor der I. Universitäts- frauenklinik in der Maistraße

Professor Dr. med. Günther Kindermann wurde auf den Lehrstuhl für Geburtshilfe und Gynäkologie an der Universität München und zugleich zum neuen Direktor der I. Universitätsfrauenklinik in der Maistraße berufen. Er tritt die Nachfolge von Professor Dr. Dr. Josef Zander an, der im Sommer 1987 emeritiert wurde.

Prof. Günther Kindermann kommt von der Freien Universität Berlin, wo er seit 1979 Leiter der Universitäts-Frauenklinik Charlottenburg und ordentlicher Professor für Frauenheilkunde und Gynäkologie war.

Seit vielen Jahren schon liegt der persönliche Forschungsschwerpunkt von Prof. Kindermann im Erarbeiten von Methoden zur Früherkennung des Gebärmutter- und Brustkrebses. Der klinische Schwerpunkt lag in der Diagnostik, hauptsächlich jedoch in der operativen Behandlung von Erkrankungen der Genitalorgane und der Brust und auch bei wiederherstellenden Verfahren bei verstümmelnden Eingriffen.

Professor Kindermann hat durch Mitnahme von wissenschaftlichen Mitarbeitern, Dozenten und Professoren, die von Berlin an die Münchner Universität gewechselt sind, die Möglichkeit vorgesehen, neue wissenschaftliche und klinische Schwerpunkte zu installieren und die an der Klinik bestehenden weiter zu entwickeln. So wird beispielsweise die Reproduktionsmedizin auf der Grundlage der bereits bestehenden Arbeiten der Gruppe in der Klinik in der Maistraße weiter ausgebaut werden. Ein Zentrum für psychosomatische Medizin in der Gynäkologie und der Geburtshilfe soll neu gebaut werden.

Aus der Arbeitsgruppe um Professor Kindermann sind zwei weitere Hochschullehrer, Oberärzte und zwei wissenschaftliche Mitarbeiter nach München gekommen, die den Schwerpunkt Onkologie und Onko-Chirurgie in Zusammenarbeit mit habilitierten Wissenschaftlern der I. Universitätsfrauenklinik vorantreiben sollen. Insbesondere geht es um die weitere Erforschung des Brustkrebses, der Bewertung des brusterhaltenden Weges der Krebsbehandlung sowie um Fragen

des Eierstockkrebses. Schwerpunkt der wissenschaftlichen Arbeiten sind morphologische Untersuchungen unter Einschluß immunhistochemischer Verfahren. Dies setzt neue Akzente in der Klinik.

Eine weitere neue Arbeitsgruppe soll sich mit den funktionellen Störungen an Blase, Harnröhre und Harnleiter nach gynäkologischen Operationen sowie den diagnostischen Voraussetzungen für Eingriffe am Genitale wegen Senkung und Vorfall beschäftigen. Auch hier kommen speziell wissenschaftlich und klinisch ausgebildete Mitarbeiter der Berliner Klinik nach München.

Der traditionelle wissenschaftliche und klinische Schwerpunkt der pränatalen Diagnostik in der I. Universitätsfrauenklinik München soll entschieden ausgebaut und auf die Belange der Hochrisiko-Schwangerschaft weiterentwickelt werden, mit modernen Techniken, wie Nabelschnurpunktion, Plazentese sowie pränataler Stoffwechseluntersuchungen. Hier wird in Zukunft eine verstärkte Zusammenarbeit mit Instituten der Universität München gesucht.

Die bestehenden zahlreichen Verbundsysteme in der Forschung und Krankenversorgung, so zum Beispiel besonders die Zusammenarbeit mit der Kinderpoliklinik der Universität durch Einrichtung einer in die Frauenklinik integrierten neonatologischen Überwachungsstation, werden gepflegt und ausgebaut und weiterentwickelt.

Prof. Dr. Günther Kindermann wurde am 1. Dezember 1935 in Düsseldorf geboren. Er studierte in Freiburg, Hamburg, Wien, Heidelberg und Düsseldorf Medizin. Nach seiner Approbation 1962 arbeitete Prof. Kindermann zunächst am Pathologischen Institut in Düsseldorf und war dann ab 1964 an der Universitätsfrauenklinik in Erlangen als Assistent, Facharzt, Oberarzt und Professor tätig. Von 1979 bis zu seiner Berufung nach München leitete Prof. Kindermann die Universitätsfrauenklinik Charlottenburg in Berlin. Einen Ruf an die Universität Erlangen lehnte er 1983 ab.

Ludwig-Maximilians-Universität München

- Pressereferat -

Geschäftszeichen im Antwortschreiben bitte angeben

Ludwig-Maximilians-Universität, Geschwister-Scholl-Pl. 1, 8000 München 22

München, den 22. 10. 1987 dt/be

Durchwahl 21 80 3423

Zimmer: 21

TERMINVORANKÜNDIGUNG

Wir möchten Ihnen eine aktualisierte Vorschau auf die nächsten Pressetermine geben, Einzeleinladungen folgen z.T. später.

Mittwoch, 28. Oktober 1987 8.30 Uhr

Pressekonferenz zur Forstlichen Hochschulwoche;

Rückfragen und weitere Informationen bei Prof. Bartelheimer,

Tel.: 2180-3139;

Gebäude der Forstwissenschaftlichen Fakultät, Amalienstr. 52, Hörsaal des Institutes für Waldbau.

Mittwoch, 28. Oktober 1987 13.00 Uhr

Eröffnungspressekonferenz anlässlich der 3. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Adipositasforschung; (Tagespressekonferenzen am 29.10. um 12.30 Uhr, 30.10. um 13.15 Uhr, 31. 10. um 13.30 Uhr).

Universitätshauptgebäude, Senatssaal.

Freitag, 6. November 1987 10.30 Uhr

Pressekonferenz und Besichtigung des ersten serienmäßig gefertigten

Gallensteinertrümmerers (der in Großhadern das bisher benutzte experimentelle Gerät);

Klinikum Großhadern, Bereich F 7.

Donnerstag, 12. November 1987 14.00 Uhr

Pressekonferenz zur 20. Fortbildungstagung "Aktuelle Rheumaprobleme", die sich in diesem Jahr mit dem Thema Arthritis und Gastrointestinaltrakt beschäftigt;

Universitätspoliklinik, Pettenkoferstr. 8a, Rheumaeinheit, (EG links).

Montag, 16. November 1987 11.00 Uhr

Pressekonferenz zur Woche der Bayerischen Literaturgeschichte (anlässlich des Umzuges des Institutes);

Amerikahaus, Karolinenplatz 3.

Montag, 16. November 1987 17 Uhr c.t.

Feierliche Eröffnung der neuen Aufbaustudiengänge;

Universitätshauptgebäude, Senatssaal.

- 2 -

Freitag, 20. November 1987 11.00 Uhr

Pressekonferenz anlässlich des internationalen Symposiums "Plastische und rekonstruktive Chirurgie des Beckenbodens und angrenzender Organe";
(veranstaltet von der Frauenklinik) Klinikum Großhadern.

Dienstag, 24. November 1987 11 Uhr

~~///~~ Vorstellung eines neuen Führers "Münchner wissenschaftliche Bibliotheken"
für Studenten;
Verwaltung Leopoldstr. 3, Sitzungssaal.

Montag, 30. November 1987 17.00 Uhr

Verleihung des Felix-Wankel-Tierschutz-Forschungspreises 1987;
Tierärztliche Fakultät, Veterinärstr. 13.

Mit freundlichen Grüßen

I.A.

Dietmar Schmidt

Dietmar Schmidt
Pressereferent

M	Eintrag	LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN
	13. MAI 1987 Univ.	
Pressemitteilung		HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN (LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF: (089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS- WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

P 5. 11. 1987
33-87

Professor Gustav Angenheister 70 Jahre

Der bekannte Geophysiker Prof. Dr. rer. nat. Gustav Angenheister wird am Sonntag, den 8. November 1987 70 Jahre. Zu dem Institut für Geophysik der Ludwig-Maximilians-Universität, dessen Leiter Prof. Angenheister fast drei Jahrzehnte lang war, gehört auch das Geophysikalische Observatorium in Fürstfeldbruck.

Prof. Dr. Gustav Angenheister übernahm im Jahr 1957 den Lehrstuhl für Angewandte Geophysik an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Aus einem kleinen Institut mit geringem Personalbestand machte Prof. Angenheister im Laufe der Jahre eine große Forschungsstätte für Geophysik mit mehreren Außenstationen. Das Münchner Institut ist das einzige Geophysik-Institut in Bayern und von seinem Personalbestand, seiner Studentenzahl und von seiner wissenschaftlichen Effektivität her eines der größten Geophysik-Institute in der Bundesrepublik. Unter seiner Leitung wurde das Forschungsspektrum des Instituts, in dem bis dahin überwiegend nur Seismik betrieben wurde, auf eine Reihe anderer Gebiete der Geophysik erweitert: Paläo-Magnetismus, Gesteinsmagnetismus, Gesteinsphysik, Magneto-Tellurik, Gravimetrie bis hin zur Planetologie.

Auch nach seiner Emeritierung im Jahre 1983 arbeitet Prof. Angenheister noch im Institut mit und trägt durch Spezialvorlesungen auch zum Vorlesungsangebot des Institutes bei. Prof. Angenheister ist auch Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften.



25. NOV 1987

LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

P

13.11.87

34 - 87

Neu berufen: Professor Dr. Michael van Esbroeck, Philologie des christlichen Orients

Prof. Dr. Michael van Esbroeck wurde mit Wirkung zum 1. November zum Professor C 3 für Philologie des christlichen Orients ernannt. Prof. van Esbroeck war bisher am Pontificio Istituto Orientale in Rom tätig. Er tritt die Nachfolge von Prof. Julius Assfalg an, der in Ruhestand getreten ist.

Prof. Michael van Esbroeck ist 1934 in Malines (Belgien) in einer französisch-sprechenden Familie geboren. Nach der lateinisch-griechischen Mittelschule in Brüssel ist er 1953 in die Gesellschaft Jesu eingetreten. Er studierte in Brüssel und in Louvain/Eegenhoven. 1974 wurde er Mitglied der Bollandisten-Gesellschaft und promovierte 1975 in Löwen. Während dieser Ausbildungsjahre war er mehrmals im Vorderen Orient, um an Ort und Stelle die Sprachen zu studieren. Gastprofessuren führten ihn anschließend nach Freiburg in der Schweiz und nach Paris. 1982 wurde er Professor im Pontificio Istituto Orientale in Rom.

Nach Prof. van Esbroecks Überzeugung werden bis jetzt die orientalischen Quellen sehr unvollständig benutzt. Viele Heiligenlegenden bestehen nicht nur griechisch oder lateinisch, sondern auch syrisch, georgisch, armenisch, koptisch, äthiopisch und arabisch, so daß für die Überlieferungsgeschichte und für die Kirchengeschichte hier noch interessante Ergebnisse zu erwarten sind. Prof. van Esbroeck hat aus seinem Arbeitsgebiet bisher über 100 Aufsätze und andere wissenschaftliche Arbeiten veröffentlicht.



REGISTRATION
1. DEZ. 1987

LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemittellung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

M

 P 20. 11. 1987

35 - 87

Zum Tode von Professor Fritz B o p p

Der emeritierte Professor für Theoretische Physik, Professor Dr. Fritz Bopp, ist am 14. November 1987 im Alter von 77 Jahren verstorben. Prof. Bopp hat zu vielen Gebieten der Theoretischen Physik wesentliche Beiträge geleistet.

Die Forschungstätigkeit von Prof. Bopp lag auf grundlegenden Gebieten der Physik, insbesondere der Quantisierten Feldtheorie und der Interpretation der Quantentheorie wie der Statistischen Mechanik. Die theoretische Physik verdankt ihm hier interessante Einsichten und Anregungen. Bemerkenswert war die ungewöhnliche Breite seines physikalischen Verständnisses. Damit verbunden war seine besondere eigenständige und gründliche Lehrtätigkeit. Auch den didaktischen Problemen der Schulphysik stand er aufgeschlossen gegenüber und pflegte die Verbindung zur Höheren Schule und zur Öffentlichkeit.

Prof. Bopp wurde am 27. Dezember 1909 in Frankfurt am Main geboren. Er studierte von 1929 an in Frankfurt und Göttingen Physik und Mathematik und legte im Jahre 1934 das Staatsexamen für das Höhere Lehramt ab. 1936 promovierte er in Göttingen mit einer Dissertation über "Doppelstreuung harter Gammastrahlen". Danach war er bis 1944 Assistent in Breslau, wo er sich 1940 habilitierte. Im Jahre 1941 kam er an das Institut für Physik der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft in Berlin-Dahlem, das unter der Leitung von Werner Heisenberg stand. Diesem Institut, das 1945 nach Hechingen ausgelagert worden war, gehörte er bis 1947 an.

Im Jahre 1947 wurde er dann an die Ludwig-Maximilians-Universität München berufen und wurde hier im Jahre 1950 Nachfolger von Arnold Sommerfeld, dem bekannten Physiker. Seine wissenschaftlichen Interessen berührten sich in diesen Jahren teilweise mit denen von Werner Heisenberg.

Seit 1953 war Prof. Bopp ordentliches Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften in München, seit 1965 ordentliches Mitglied der Deutschen Akademie für Naturforscher Leopoldina in Halle, von 1963 bis 1965 war er Präsident der Deutschen Physikalischen Gesellschaft. Im Jahre 1967 erhielt er den Bayerischen Verdienstorden. Er war Dekan der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät und jahrelang Vor-

sitzender des Prüfungsausschusses für Diplomphysiker an diesem Fachbereich. Zudem war er Mitglied des Vorstandrats des Deutschen Museums. 1982 erhielt er die Ehrendoktorwürde der Universität Tübingen.

Ludwig-Maximilians-Universität München

Pressereferat -

Geschäftszeichen im Antwortschreiben bitte angeben

Ludwig-Maximilians-Universität, Geschwister-Scholl-Pl. 1, 8000 München 22

München, den 23.11.87 -dt/g

Durchwahl 21 80 3423

Zimmer: 21

Sehr geehrte Damen und Herren,

Die "Lage der Ludwig-Maximilians-Universität München zu Anfang des Wintersemesters 1987/88" ist das Thema einer

Pressekonferenz

am Montag, den 30. November 1987 um 10.45 Uhr im Senatssaal im Universitäts-
hauptgebäude am Geschwister-Scholl-Platz. Ihre Gesprächspartner werden
sein: Staatssekretär Dr. Goppel, Landtagsabgeordneter Dr. Wilhelm und Mit-
glieder des Präsidialkollegiums.

Zu dieser Pressekonferenz möchte ich Sie einladen.

Mit freundlichen Grüßen

I.A.



Dietmar Schmidt

Pressereferent

PS: Reservierte Parkplätze stehen leider nicht zur Verfügung



9. DEZ. 1987

Univ.-Bibl. München

**LUDWIG-MAXIMILIANS
UNIVERSITÄT MÜNCHEN**

Pressemittellung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

P

30. 11. 1987

36 - 87

Neu berufen:

Prof. Dr. Anton Fischer, Geobotanik

Dr. Anton Fischer, bisher Universität Gießen, wurde mit Wirkung vom 1. November 1987 zum Professor (C 3) für Geobotanik (Vegetationskunde) bei der Forstwissenschaftlichen Fakultät berufen. Prof. Fischer tritt die Nachfolge von Prof. Paul Seibert an, der in den Ruhestand getreten ist.

Prof. Anton Fischer wurde am 21. 5. 1953 in Köln geboren. Er studierte die Fächer Biologie und Chemie (Lehramt) und erlangte 1981 seine Promotion. Ab 1981 war Prof. Fischer am Institut für Pflanzenökologie in Gießen, wo auch seine Habilitation erfolgte. Zuletzt war er als Hochschulassistent an der Universität Gießen tätig.

Den Schwerpunkt seiner Lehrtätigkeit in München will er auf den Bereich der "Klassischen Vegetationskunde" legen. In seiner wissenschaftlichen Forschungstätigkeit will sich Prof. Fischer besonders mit der Frage beschäftigen, auf welchen Wegen die Veränderungen in der Pflanzendecke ablaufen. Mit diesem experimentellen, populationsbiologischen Ansatz öffnet sich ein neuer Aspekt der Geobotanik.

Seine weiteren Arbeitsgebiete sind: "Ökologie und Systematik der Pflanzengesellschaften Mitteleuropas" und "Umsetzung vegetationskundlicher Ergebnisse in Landschaftspflege und Landschaftsbau: Böschungs- und Weinbergbegrünung; Gewässerrenaturierung."

14



Bis 10.12.1987
**LUDWIG-MAXIMILIANS
 UNIVERSITÄT MÜNCHEN**

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
 LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
 (LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER
 SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
 (089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
 WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

P 9. 12. 1987
 37 - 87

Prof. Goerke 70 Jahre

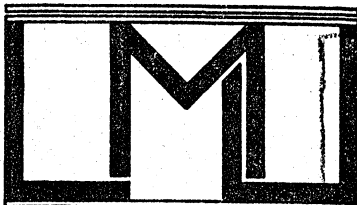
Prof. Dr.med. Dr.h.c.mult. Heinz Goerke, emeritierter Professor für Geschichte der Medizin, wird am 13. Dezember 1987 70 Jahre. Prof. Goerke war von 1970 bis 1982 Ärztlicher Direktor des Universitätsklinikums München Großhadern, das in diesen Jahren fertiggestellt wurde und in Betrieb ging. Vorher war Prof. Goerke von 1967 bis 1969 Ärztlicher Direktor des Klinikums Berlin Steglitz.

Prof. Goerke wurde in Allenstein in Ostpreußen geboren und ist in Potsdam aufgewachsen. Er studierte Medizin in Berlin und Jena und legte das Staatsexamen 1943 in Berlin ab und promovierte dort im gleichen Jahre. Neben internmedizinischer und später röntgenologischer Tätigkeit, so von 1951 bis 1957 in Schweden und anschließend in Berlin entstanden seine Arbeiten zur Geschichte der Medizin. 1960 habilitierte sich Prof. Goerke an der Freien Universität Berlin, 1969 kam er als Nachfolger von Prof. Rath auf den Lehrstuhl für Geschichte der Medizin an der Ludwig-Maximilians-Universität München.

Prof. Goerke fand neben seiner Tätigkeit als Ärztlicher Direktor des neu gebauten Universitätsklinikums in Großhadern auch in München immer noch Zeit für wissenschaftliche Arbeit in seinem Fachgebiet und hat neben vielen Aufsätzen auch ein Reihe von Büchern publiziert. 1970 begründete er die neuen Münchner Beiträge zur Geschichte der Medizin und Naturwissenschaften und im Jahr 1978 die Schriftenreihe der Münchner Vereinigung für Geschichte der Medizin.. Darüberhinaus hat er in der alten Anatomie der ehemaligen Universität in Ingolstadt das Deutsche Medizin-Historische Museum gegründet, das inzwischen weit über Deutschland hinaus bekannt ist.

Prof. Heinz Goerke hat sich auch große Verdienste um die Entwicklung des Sanitätsdienstes der Bundeswehr erworben, der er heute als Oberstarzt d.R.a.D. angehört. Er hat sich auch stets für die Pflege internationaler Beziehungen in der Medizin eingesetzt und sich hier besondere Verdienste in der Fortführung der traditionellen Bindungen zwischen Deutschland und der Türkei erworben. Er ist Präsident der Erich-Frank-Gesellschaft und seit Jahren maßgeblich an der Vermittlung des Professoren-austausches zwischen den medizinischen Fakultäten München und Istanbul beteiligt.

Zu den zahlreichen Ehrungen, die Prof. Goerke für sein vielfältiges Wirken zuerkannt wurden, zählen die Verleihung der Ehrendoktorwürde durch die Universitäten Lund und Istanbul. Prof. Goerke ist Träger des Bundesverdienstordens, sowie mehrerer Ehrenmedaillen, darunter der Paul-Diepgen-Medaille, der Purkyne-Medaille, der Paul-Schürmann-Medaille, der Friedrich-von-Müller-Plakette, neben anderen Auszeichnungen. Mehrere internationale Fachgesellschaften haben Prof. Goerke ihre Ehrenmitgliedschaft verliehen.



ID 308221

7. JAN. 1988

Ludw.-Maximilians-Universität München

14

**LUDWIG-MAXIMILIANS
UNIVERSITÄT MÜNCHEN****Pressemittellung**

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

P

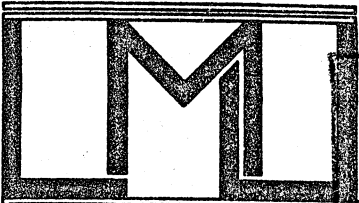
22.12.87

38-87

Professor Johann Kalich 70 Jahre

Prof.Dr.med.vet.Dr.med.vet.h.c. Johann Kalich, emeritierter Universitätsprofessor für Tierhygiene, wird am 24. Dezember 1987 70 Jahre. Prof. Kalich hat sich in seinen wissenschaftlichen Arbeiten als einer der ersten mit der Auswirkung der Veränderung der Tierhaltung durch Technik und Intensivierung auf die Gesundheit, Wohlbefinden und Leistungsfähigkeit der Tiere beschäftigt, und untersuchte hier insbesondere den Einfluß neuerer Haltung- und Fütterungssysteme auf die Gesundheit der Tiere und auch auf die Umwelt.

Prof. Kalich ist am 24.12.1917 in Banja-Luka/Jugoslawien geboren. Er studierte in Belgrad, Agram, Wien und München, promovierte 1950 in München, habilitierte sich hier 1955 in der Tierärztlichen Fakultät für Hygiene, Bakteriologie und Seuchenlehre und wurde 1961 zum außerplanmäßigen Professor ernannt. 1964 wurde er auf den neugeschaffenen Lehrstuhl für Tierhygiene an der Ludwig - Maximilians - Universität München berufen. Es war der erste Lehrstuhl dieser Fachrichtung in der Bundesrepublik. Prof. Kalich war Mitglied des Beirats für Tierschutz im Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und hat in dieser Position einen wichtigen Beitrag zur Versachlichung der Diskussionen und Grundlagen für das Tierschutzgesetz geschaffen. 1977 verlieh ihm die Universität für Veterinärmedizin in Budapest die Würde einer Ehrendoktors. 1983 wurde Prof. Kalich emeritiert.

	<p style="font-size: small;">Eingegangen</p> <p style="font-size: x-large; font-weight: bold;">LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN</p> <p style="font-size: small;">7. JAN. 1988</p>
<p style="font-size: large; font-weight: bold;">Pressemittellung</p>	<p>HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN (LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF: (089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS- WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE</p>

M

P
—————
39 - 87 28.12.87

Professor Karl Stein 75 Jahre

Der bekannte Münchner Mathematiker Professor Dr.phil.Dr.rer.nat.h.c. Karl Stein wird am 1. Januar 1988 75 Jahre. Professor Stein gilt als einer der Pioniere auf dem Gebiet der "komplexen Analysis", zwei von ihm eingeführte Begriffe in der Mathematik tragen seinen Namen.

Prof. Stein ist am 1.1.1913 in Hamm/Westf. geboren. Er studierte in Münster, Hamburg und Berlin, promovierte 1936 und habilitierte sich 1940 in Münster. Er wurde dort 1948 außerplanmäßiger Professor und kam 1955 als ordentlicher Professor an die Universität München. Einen Ruf nach Münster hat er 1967 abgelehnt. Seit 1981 ist Prof. Stein emeritiert.

Prof. Stein stammt aus der von H. Behnke begründeten sog. Münsteraner Schule der Funktionentheorie. Er ist einer der führenden Wissenschaftler auf dem Gebiet der "komplexen Analysis" mehrerer Veränderlichen und hat als einer der ersten die algebraische Topologie der "komplexen Analysis" nutzbar gemacht. Die von ihm definierten holomorph-vollständigen Mannigfaltigkeiten heißen heute Steinsche Mannigfaltigkeiten. Aus seiner Theorie der komplexen Basen ist die sog. Stein-Faktorisierung hervorgegangen, die heute ein unentbehrliches Werkzeug der "komplexen Analysis" und Algebraischen Geometrie geworden ist.

Prof. Stein entfaltete in München eine äußerst fruchtbare Lehrtätigkeit. Über 20 Schüler promovierten bei ihm. Sieben von ihnen wurden auf Lehrstühle an verschiedenen deutschen Universitäten berufen.

Die wissenschaftliche Leistung Prof. Steins fand ihre Anerkennung in zahlreichen Ehrungen, so ist er o. Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften und korrespondierendes Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Göttingen. Im Jahre 1972 wurde ihm von der Universität Münster der Dr.rer.nat.h.c.verliehen. 1979 erhielt er das Verdienstkreuz am Band des Verdienstordenes der Bundesrepublik Deutschland.

M

M	E	n g e g a n g e n	LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN
		12. JAN. 1988	
		U	

Pressemittellung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

P
40 - 87

29.12.87

Professor Eugen Biser 70 Jahre

Der bekannte Münchner Religionsphilosoph und Theologe Prof. Dr. phil. Dr. theol. Eugen Biser wird am 6. Januar 1988 70 Jahre. Als Nachfolger Karl Rahners auf dem seinerzeit für Romano Guardini eingerichteten Lehrstuhl für 'Christliche Weltanschauung und Religionsphilosophie' innerhalb der Philosophischen Fakultät der Universität München hat Prof. Biser eine ungemein fruchtbare Tätigkeit entfaltet, die ihn stets über die engen Grenzen eines reinen 'Fachphilosophen' hinausgeführt hat.

Eugen Biser, gebürtig in Oberbergen am Kaiserstuhl, war nach einem durch Kriegsdienst und schwere Verwundung unterbrochenen Theologiestudium zunächst als Seelsorgsgeistlicher und Religionslehrer in Freiburg und Heidelberg tätig. Er promovierte mit einer Arbeit über Gertrud von le Fort (1956) in Theologie, und mit einer Nietzsche-Studie (1961) in Philosophie. Nach zehnjähriger Wirksamkeit als Fundamentaltheologe in Passau und Würzburg nahm er im Sommer 1974 den Lehrstuhl für Christliche Weltanschauung und Religionsphilosophie an der Universität München.

In zahlreichen Veröffentlichungen hat Prof. Biser sich um ein theologisches Konzept bemüht, das von der innersten Mitte des Glaubens her, der Person Jesu Christi, sich in dialogischen Bezug setzt zum fragenden, suchenden und angefochtenen Menschen dieser Zeit. Seine theologische Doktorarbeit beschäftigt sich mit Gertrud von le Fort, seine philosophische mit Nietzsche und dessen Religionskritik und seine Würzburger Habilitationsschrift auf dem Gebiet der Fundamentaltheologie hatte den Titel "Theologische Sprachtheorie

und Hermeneutik". Mit Sprachbarrierenforschung hat er sich auch weiterhin beschäftigt und 1980 das grundlegende Werk "Religiöse Sprachbarrieren. Aufbau einer Logaporetik" veröffentlicht. Weitere wichtige Publikationen sind: "Glaubensverständnis. Grundriß einer hermeneutischen Fundamentaltheologie", (1975), "Der Helfer. Eine Vergegenwärtigung Jesu", (1976), "Interpretation und Veränderung. Werk und Wirkung Romano Guardinis" (1979), "Menschsein in Anfechtung und Widerspruch" (1980), "Dasein auf Abruf. Der Tod als Schicksal, Versuchung und Aufgabe" (1981), "Der Zeuge. Eine Paulus-Befragung" (1981), "Theologie im Stadium ihrer Selbstkorrektur" (1981), "Paulus - der letzte Zeuge der Auferstehung" (1981), "Gottsucher oder Antichrist? Nietzsches provokative Kritik des Christentums" (1981), "Der schwere Weg der Gottesfrage" (1982), "Nietzsche für Christen" (1983), "Älteste Heilsgeschichten. Wege zum Ursprung des Glaubens" (1984), "Menschsein und Sprache" (1984), "Jesus für Christen" (1984), "Paulus für Christen" (1985), "Die glaubensgeschichtliche Wende. Eine theologische Positionsbestimmung" (1986), "Glaubenswende. eine Hoffnungsperspektive" (1987). Zur Zeit arbeitet er an "Bücher für Christen" und am "Jesusbuch".

Prof. Biser, der 1979 zum päpstlichen Ehrenprälaten ernannt worden ist, hat auch die Tradition von Romano Guardinis Universitätspredigten in St. Ludwig fortgesetzt. Nach seiner Emeritierung 1986 wurde er zum Organisator des "Seniorenstudiums" an der Universität München.

